



Frühjahr 2019

NATURSCHUTZ *heute*

Themen-
heft
Europa





Mitglieder werben Mitglieder

Freunde werben und Prämie sichern.
Empfehlen Sie den NABU weiter
und erhalten Sie ein Dankeschön.



Halbhöhlen-Nistkasten



Vogelfutterhaus



Bienenhotel

Meine Daten:

Name, Vorname Mitgliedsnr.

Straße, Hausnr. PLZ, Ort

Meine Prämie: Nistkasten Vogelfutterhaus Bienenhotel keine Prämie gewünscht

Daten Neumitglied:

Einzelmitgliedschaft für _____ Euro/Jahr (Jahresbeitrag mind. 48,00 Euro)

Familienmitgliedschaft für _____ Euro/Jahr (Jahresbeitrag mind. 55,00 Euro)

Name, Vorname Geb.-Datum

Straße, Hausnr.

PLZ, Wohnort

E-Mail Telefon

Datum, Unterschrift

Übrigens: Der Antrag beim NABU e.V. (NABU-Bundesverband) ist regelmäßig auch ein Antrag auf Mitgliedschaft in dem für Ihren Wohnsitz zuständigen NABU-Landesverband und NABU-Regionalvereinen.

Weitere Familienmitglieder (bei Familienmitgliedschaft, mit gleicher Adresse):

Name, Vorname Geb.-Datum

Name, Vorname Geb.-Datum

Name, Vorname Geb.-Datum

Name, Vorname Geb.-Datum

Datenschutzhinweis: Der NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. (NABU-Bundesverband, Charitéstraße 3, 10117 Berlin; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, NABU-eigenen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten s. o.). Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.NABU.de/datenschutz. Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.

SEPA-Mandat

NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476
Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab _____ den o. g. Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN

Kreditinstitut Kontoinhaber/-in

Ort, Datum, Unterschrift Kontoinhaber/-in



Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des NABU,

über Brüssel oder Berlin lässt sich trefflich schimpfen, wahlweise einfach auch über „die da oben“. Wer aber etwas bewegen möchte, muss sein Anliegen öffentlich machen. Die Schülerinnen und Schüler von „Fridays for Future“ tun das mit Ihren Protesten für mehr Klimaschutz auf bewundernswerte Weise.

Wer mindestens 18 Jahre alt ist, hat eine weitere, einfache Möglichkeit: wählen gehen. Die nächste Gelegenheit bieten die Europawahlen am 26. Mai. Was aus Sicht des NABU Europa ausmacht und was speziell für Natur und Umwelt bei der Wahl auf dem Spiel steht, zeigen wir Ihnen in diesem Themenheft.

Seit 1979 wird das Europaparlament direkt gewählt und seitdem hat es seine Kompetenzen immer weiter ausgebaut. In der neuen Legislaturperiode wird das Parlament zum Beispiel mit darüber entscheiden, wie ambitioniert die EU-Staaten für saubere Meere arbeiten werden, wie wir künftig mit Plastik umgehen, wie nachhaltig wir überhaupt leben werden.

Nicht zuletzt geht es um die Zukunft der Landwirtschaft. Weitere Jahre einer zerstörerischen Agrarpolitik können wir uns nicht erlauben. Der NABU hat das mal durchgerechnet: Das Artensterben in der Agrarlandschaft könnte gestoppt werden, wenn die Hälfte der bisherigen Direktsubventionen an Umweltmaßnahmen gebunden würden. Dann haben Kiebitz und Feldlerche noch eine Chance.

Angesichts zunehmender nationalistischer Bestrebungen geht es bei dieser Wahl auch um den Fortbestand der europäischen Institutionen, um Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und letztlich den Frieden in Europa. Der NABU ist parteipolitisch neutral, deswegen werde ich Ihnen keine Partei besonders ans Herz legen. Wichtig ist, dass sie überhaupt wählen gehen – und es wäre gut, wenn Sie dabei auch an die Umwelt dächten.



NABU/Hoffotografen

Ihr Olaf Tschimpke
NABU-Präsident

Der kurze Draht zum NABU



Postanschrift: NABU, 10108 Berlin; **Hausanschrift:** Charitéstraße 3, 10117 Berlin. **Mitgliederservice:** Tel. 030-28 49 84-40 00, Service@NABU.de; **Spenden:** Rena Zawal, Tel. 030-28 49 84-15 60, Spenden@NABU.de; **Patenschaften:** Begüm Tus, Tel. 030-28 49 84-15 74, Paten@NABU.de, **Infoservice:** Julian Heiermann, Tel. 030-28 49 84-60 00, Info@NABU.de. **Spendenkonto** bei der Bank für Sozialwirtschaft Köln, IBAN: DE65 3702 0500 0008 0518 05, BIC: BFSWDE33XXX.

EINLEITUNG

- 6 Frieden für Mensch und Natur**
Unsere Vision von Europa
- 8 Europa macht „Ah!“**
In 19 Fakten quer durch den Kontinent

EUROPAS NATUR



12



24



38



46

- 10 Gemeinsame Werte verbinden**
Naturschutz aus britischer Sicht
- 12 Bereicherung oder Störenfried?**
So geht Europa mit dem Wolf um
- 16 Sechsheiner auf dem Rückzug**
Die Insekten schwinden europaweit
- 18 Im Namen des Fortschritts**
EU-Naturzerstörung in Bulgarien
- 20 Kleine Insel, große Verantwortung**
Zugvogelschutz auf Zypern
- 22 Einmal Spanien und zurück**
Besonderen Störchen auf der Spur
- 24 Über den Grenzzaun hinweg**
Zusammenarbeit am Niederrhein

EUROPA HAT DIE WAHL

- 28 Was steht auf dem Spiel?**
Vorschau auf die Europawahl
- 32 Informieren und mobilisieren**
Interview mit Lobbyist Ariel Brunner
- 34 Überraschend bürgernah**
So funktioniert die EU-Umweltpolitik

VORBILD EUROPA

- 38 Naturschutzmotor Brüssel**
Wie die EU uns antreibt
- 40 In den Wäldern des Balkan**
Projekt zur Wiederansiedlung des Luchses
- 42 Äpfel ohne Pestizidnebel**
Bio-Obstanbau in Südtirol
- 46 Endlich saubere Luft im Fjord**
Schiffsverkehr bald ohne Abgase?
- 48 Hinaus in die Welt**
Freiwilligendienst am Fuße des Ätna

RUBRIKEN

- 4** Leserbrief
- 36** Kleinanzeigenbörse
- 50** Impressum



Hier könnte Ihr Leserbrief stehen. Anschrift der Redaktion: Naturschutz heute, 10108 Berlin, naturschutz.heute@NABU.de. Bitte vergessen Sie nicht, auch bei E-Mails Ihre Nachricht mit Namen und Anschrift zu versehen.

Zu einseitig

Betr.: Finale am Fehmarnbelt (1.19)

Im Finale am Fehmarnbelt argumentiert Malte Siegert zu einseitig, zu kurz gedacht. Er ist gegen den Tunnel, weil „mehr Menschen fliegen“ und „zwei Rapsfelder in der Provinz“ verbunden werden. Es geht hier aber um die Verbindungen Hamburg-Kopenhagen, Paris-Stockholm und viele weitere, für die der kürzeste Weg über Fehmarn führt. Damit ist es tatsächlich eine Magistrale Europas und da der Flugverkehr eines der größten Umweltprobleme weltweit ist und es kein Flugverbot unter 1000 Kilometern gibt, brauchen wir den Bahntunnel, damit Menschen freiwillig vom Flugzeug auf die Bahn umsteigen! Ein Ausbau über Flensburg hilft da nicht und würde die Umwelt auch beeinträchtigen.

Ulrich Weist,
45659 Recklinghausen



Gewinnspiel

Preisauschreiben Mit dem NABU gewinnen!

Im letzten Heft hatten wir gefragt, wer den Schmahpreis „Dinosaurier des Jahres 2018“ erhalten hat. Rolf Martin Schmitz war die richtige Antwort. Die je sechs Bildbände „Explosives Erbe“ von Sebastian Hennigs aus dem Knesebeck Verlag gewonnen haben Hermann Bexkens, 58849 Herscheid,

Simone Bock, 84069 Schierling, Helga Dewes, 66333 Völklingen, Andrea Gast, 46414 Rhede, Guido Schönberger, 54441 Kanzem und Klaus Schröder, 21529 Kröppelshagen-Fahrendorf.

Für unser aktuelles Preisauschreiben möchten wir wissen, an welchem Tag die EU-Wahl 2019 stattfindet. Zu gewinnen gibt es zehn NABU-Bildbände „Das Leben unserer Wölfe – Beobachtungen aus heimischen Wolfsrevieren“ aus dem Haupt-Verlag. Schreiben Sie die Lösung bitte auf eine Postkarte an Naturschutz heute, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Einsendeschluss ist der 27. Mai. ◀ (nic)



H. Hummrich

Amseln sind weg

Betr.: Vogelrückgang

Seit mehr als zehn Jahren beobachte und fotografiere ich die Vögel in meinem waldnahen Garten. In jedem Winter wurde das Fallobst der Apfelbäume von Amseln nahezu vollständig weggepickt. Hier eine Aufnahme von vor zehn bis zwölf Jahren (Abb. oben). In diesem Winter blieb alles liegen. Man konnte nur einzelne Vögel an den Äpfeln beobachten.

Hiltrud Hummrich, 65510 Idstein

Haubenlerche gesucht

Betr.: Vogel des Jahres 2019 (1.19)

Herzlichen Dank für die Würdigung der Feldlerche als Jahresvogel 2019. Ich erinnere mich an den Himmel voller Lerchengesang beim Heumachen auf der großelterlichen Wiese in den Elbauen in den 40er und 50er Jahren. Aber präsenter ist mir die Haubenlerche. Ich habe 1952 Abitur gemacht und erinnere mich daran, wie sie in Hamburg auf dem Schulhof die Frühstücks-Brotkrumen der Schüler aufpickte, ohne sich von den herumrennenden Kindern stören zu lassen. Die letzte sah ich 1995 – in Ungarn. Den kratzigen Gesang der Feldlerche höre

ich in der Umgebung von Hall noch gelegentlich – wie lange noch? Die Landschaft um die Stadt herum fällt Gewerbebetrieben und Siedlungen zum Opfer. Können Sie der Haubenlerche nicht einmal ein Artikelchen widmen? Das würde mich freuen.

Helmut Brandt, 74523 Schwäbisch Hall

Abgrenzung von Verschwörungstheorien

Betr.: Leserbrief Klimaideologische Ziele (1.19)

Vielen Dank für das klare redaktionelle Statement zur Kampfansage betreffend den menschengemachten Klimawandel. Danke auch für Ihre Abgrenzung zu Verschwörungstheorien à la Trump. Das ausgewogene Miteinander von Mensch und Natur ist im Glyphosat-Zeitalter bereits Geschichte. Auch ein möglichst geringer CO₂-Fußabdruck gehört zu den Tugenden jedes ernsthaften Mitgliedes im Naturschutzbund. Wer andere ideale Zielsetzungen aktiv gestalten möchte, sollte sich besser als Lobbyist der Kohleindustrie betätigen.

Christian Thieme, 45770 Marl

Klimaideologie

Betr.: Leserbrief Klimaideologische Ziele (1.19)

Herrn Herbert Klupp, der von unbewiesenen Klima-Ideologien des NABU spricht, frage ich, wie er seine Behauptung, dass unser Klimawandel natürlich sei, beweist. Da er sich offensichtlich in den häufigen Änderungen der Atmosphäre auskennt, weiß er, dass es wärmer war, als der Anteil des Kohlendioxids höher war, und dass heute der Anteil höher ist als in den vergangenen Jahrtausenden. Er müsste, um die Behauptung des menschengemachten Klimawandels zu widerlegen, das Plancksche Strahlungsgesetz widerlegen und sagen, wieso das Kohlendioxid aus fossilen Quellen, das man durch das Fehlen der C13- und C14-Isotope von dem heute entstehendem unterscheiden kann, keine Rolle spielt. Da auch die Abwärme der Kraftwerke und die überall entstehende Reibungswärme in die Luft gehen, müsste er erklären, wie sie trotzdem nicht die Luft erwärmen. Das Gleiche gilt für andere Treibhausgase wie das Methan aus Wiederkäuern (Rinder, Schafe, Ziegen), von denen die Wissenschaftler des Klimawandels sagen, dass ihre Zahl zurückgehen müsste (der Wolf hilft!).

Erika Reiber, 22391 Hamburg



GESUND & FIT

GESUND

50%
AUF IHRE
UNTERFEDERUNG*

dormiente
BESSER GRÜN SCHLAFEN

Beim Kauf einer dormiente Matratze
gewähren wir 50% auf den Preis
der passenden Unterfederung



Die passende Unterfederung
zu Ihrer neuen **100% NATURLATEXMATRATZE**

Matratzenserie
NATURAL BASIC:



BASIC S stabil und preiswert

Matratzenserie
NATURAL CLASSIC & DELUXE:



LORDOSIS S perfekt im Lendenwirbelbereich

Matratzenserie
NATURAL CLASSIC & DELUXE:



PHYSIOFORM S für effektive Körperanpassung
Von der Interessengemeinschaft der Rückenschullehrer/innen e.V. empfohlen

SICHER UND GUT BERATEN

- 0 02827 GÖRLITZ, **RIEGER BETTEN & NATURWAREN**, ROTDORNWEG 1
- 04109 LEIPZIG-ZENTRUM, **ZEITLOS WOHNEN & SCHLAFEN**, GOTTSCHEDSTR.12
- 08134 LANGENWEISSBACH, **TUFFNER MÖBELGALERIE**, SCHNEEBERGER STR. 8
- 09119 CHEMNITZ, **TUFFNER MÖBELGALERIE**, AM WALKGRABEN 13
- 1 10585 BERLIN, **ARNIM SCHNEIDER**, WILMERSDORFERSTR. 150
- 10450 BERLIN, **WOHNWERK BERLIN**, SPANDAUER DAMM 115
- 10623 BERLIN, **TROLLHUS**, KANTSTR. 17 IM STILWERK
- 12247 BERLIN-LANKWITZ, **BETTEN-ANTHON**, SIEMENSSTR. 14/ECKE LEONORENSTR.
- 12437 BERLIN, **BelaMa** BETTEN | LATTENROSTE | MATRATZEN, SPAETHSTR. 80/81
- 14169 BERLIN, **BETTENHAUS SCHMITT**, TELTOWER DAMM 28
- 2 21339 LÜNEBURG, **BURSIAN**, BEI DER KEULAHÜTTE 1 (ILMENAU CENTER)
- 21682 STADE, **KÖHLMANN SCHLAFKULTUR**, BREMERVÖRDER STR. 122
- 22299 HAMBURG, **BETTEN REMSTEDT**, ALSTERDORFER STR. 54
- 22769 HAMBURG, **FUTONIA GMBH NATURMÖBEL**, STRESEMANNSTR. 232-238
- 23566 LÜBECK-WESLÖE, **SKANBO NATÜRL. WOHNKULTUR**, IM GLEISDREIECK 17
- 24103 KIEL, **DAS BETT KOMPLETT**, WALL 42
- 24944 FLENSBURG, **ALLES ZUM SCHLAFEN** BETTEN U. MATRATZEN, OSTERALLEE 2-4
- 26131 OLDENBURG, **BETTENHAUS UWE HEINTZEN**, HAUPTSTR. 109
- 26789 LEER, OSTFRIESLAND, **MÖBEL SCHULTE**, MÜHLENSTR. 111
- 27283 VERDEN, **BIBER** - BIOLOG. BAUSTOFFE & EINRICHTUNGEN, ARTILLERIESTR. 6
- 28195 BREMEN, **BETTENHAUS UWE HEINTZEN**, AM WALL 165-167
- 28203 BREMEN, **TREIBHOLZ**-NATÜRLICHE EINRICHTUNGEN, AUF DEN HÄFEN 16-20
- 28844 WEYHE, **BELLUNA** BETTEN & SCHLAFKOMFORT, BREMER STR. 40
- 3 30159 HANNOVER, **DAS BETT**, LEINSTR. 27, AM LANDTAG
- 30449 HANNOVER, **RZ-MÖBEL**, FALKENSTR. 9
- 30827 GARBSEN, **MÖBEL HESSE**, ROBERT-HESSE-STR. 3
- 31135 HILDESHEIM, **KOLBE BETTENLAND**, BAVENSTEDTER STR. 56
- 32105 BAD SALZFULEN, **ERGOSLEEP**, STEEGE 3
- 33602 BIELEFELD, **OASIS WOHNFORM**, VIKTORIASTR. 39
- 34117 KASSEL, **WOHN-FABRIK**, ERZBERGERSTR. 13A
- 34346 HEDEMNÜNDEN, **A7 KS-GÖ. BETTEN KRAFT**, MÜNDENER STR. 9
- 34479 KORBACH, **BETTENHAUS BRACK**, LANGEFELDER STR. 2
- 34613 SCHWALMSTADT TREYSA, **LUDOLPH-TRAUMAUSSATZER**, ASCHERÖDER STR. 8/10
- 35452 HEUHELHEIM, **DORMIENTE SHOWROOM**, AUF DEM LANGEN FURT 14-16
- 35683 DILLENBURG, **BETTWERK**, HINDENBURGSTR. 6
- 37688 BEVERUNGEN, **TRAUMWELT**, LANGE STR. 52
- 38106 BRAUNSCHWEIG, **EULA EINRICHTUNGEN**, LINNÉSTR. 2
- 38112 BRAUNSCHWEIG, **DAS NEUE BETT**, HANSESTR. 30
- 4 40212 DÜSSELDORF, **BETTENWELTEN DÜSSELDORF**, GRÜNSTR. 15
- 40670 MEERBUSCH-OSTERATH, **FROVIN**, BREITE STR. 23
- 40822 METTMANN, **MABLOS**, JOHANNES-FLINTROP-STR. 14
- 41066 MÖNCHENGLADBACH, **BETTEN BAUES**, KREFELDER STR. 245
- 41379 BRÜGGEN, **AMBIENTE ÖKOLOGISCH WOHNEN**, BURGWEIHERPLATZ 2
- 42103 WUPPERTAL, **DORMA VITA**, HOFKAMP 1-3

- 42781 HAAN, **DORMA VITA**, ALLEESTR.21
- 44137 DORTMUND, **NATURMÖBELHAUS ökoLOGIA**, LANGE STR. 2
- 44787 BOCHUM, **BETTEN KORTEN**, BONGARDSTR. 30
- 45133 ESSEN, **SCHLAFZENTRUM VOGEL**, ALFREDSTR. 399
- 48165 MÜNSTER, **BETTEN SOLDBERG**, MARKTALLEE 2
- 49084 OSNABRÜCK, **TRANSFORM.ing**, HANNOVERSCHE STR. 46
- 49716 MEPPEN, **DULLE-SCHLAFKOMFORT**, NEELANDSTR. 55
- 5 50670 KÖLN, **BETTENWELTEN KÖLN**, HANSARING 69-73
- 50672 KÖLN, **TRAUMKONZEPT KÖLN**, FRIESENPLATZ 17A
- 50733 KÖLN-NIPPES, **PRO NATURA**, FLORASTR. 19
- 51375 LEVERKUSEN, **LIVING DOMANI** SCHLAFSTUDIO, MÜLHEIMERSTR. 33
- 52062 AACHEN, **SEQUOIA EINRICHTUNGEN**, THEATERSTR. 13
- 53111 BONN, **TRAUMKONZEPT BONN**, THOMAS-MANN-STR. 2-4
- 54290 TRIER, **SCHLAF WERKSTATT**, KAISERSTR. 1/ECKE RÖMERBRÜCKE
- 54595 PRÜM, **BAUR STORE**, HILLSTR. 2
- 55124 MAINZ, **WOHNSTUDIO WOLF**, AM SÄGEWERK 23A
- 55268 NIEDER-OLM, **12 MÖBEL**, PARISER STR. 115
- 56068 KOBLENZ, **AQUAMON BETTENWELT**, VIKTORIASTR. 32-36
- 57271 HILCHENBACH-MÜSEN, **BENSBERG WOHNEN**, HAUPTSTR. 70-73
- 57462 OLPE, **BETTEN MEYER**, FRANZISKANERSTR. 12-14
- 59348 LÜDINGHAUSEN, **DORMA VITA**, ALDENHÖVEL 41
- 59423 UNNA, **RÜCKGRAT**, HERTINGERSTR. 21
- 6 60322 FRANKFURT, **DORMIENTE SHOWROOM**, ADICKESALLEE 43-45
- 60386 FRANKFURT, **BETTEN ZELLEKENS**, WÄCHTERSbacher STR. 88-90
- 61440 OBERURSEL, **MASSIV-MÖBEL-STUDIO SCHREINEREI KUNZ**, WEILSTR. 4-6
- 63263 NEU-ISENBURG, **BÜRKLE WOHNKONZEPT**, FRANKFURTER STR. 15
- 63785 OBERNBURG, **FISCHERS NeuArt**, KATHARINENSTR. 1
- 64823 GROSS-UMSTADT, **SCHLAFSTUDIO GROSS-UMSTADT**, WERNER-HEISENBERG-STR. 10
- 65197 WIESBADEN, **FIDUS**, DWIGHT-D.-EISENHOWER-STR. 2
- 65510 IDSTEIN, **SCHLAF-KONZEPT**, WEIHERWIESE 4
- 66538 NEUNKIRCHEN, **SASCHA'S** WASSERBETTEN & MATRATZEN CENTER, KÖNIGSTR. 1
- 66787 WADGASSEN-DIFFERTEN, **MÖBEL MORSCHTAL**, DENKMALSTR.16
- 67098 BAD DÜRKHEIM, **OE.CON.**, GÜTLEUTSTR. 50
- 67487 MAIKAMMER, **b.a.u.m.-NATUR**, RAIFFEISENSTR. 3
- 68161 MAINHEIM, **BEL MONDO**, M2, 8-9
- 68647 BIBIS, **MARSCH SCHLAFKULTUR**, DARMSTÄDTER STR. 150
- 69115 HEIDELBERG, **BEL MONDO**, ROHRBACHER STR. 54
- 7 70174 STUTTGART, **HOLZMANUFAKTUR**, KRONENSTR. 30
- 70806 KORNWESTHEIM, **MÖBEL WURSTER**, STUTTGARTER STR. 78-86
- 71063 SINDELFINGEN, **MÖBELHAUS MORNHINWEG**, GRABENSTR. 12-18
- 72070 TÜBINGEN, **SD-GESUNDSTUDIO**, AMMERGASSE 10
- 72770 REUTLINGEN-BETZINGEN, **ALAN** THEMAWOHNEN, RÖNTGENSTR. 17
- 72793 PULLINGEN, **GESUNDHAUS - S. NAUJOKS**, RÖMERSTR. 153
- 73230 KIRCHHEIM, **DER BAULADEN**, ALLEENSTR. 20

- 73728 ESSLINGEN, **CALYPSO**, STROHSTR. 14
- 75175 PFORZHEIM, **MATRATZENRAUM**, ÖSTLICHE KARL-FRIEDRICH-STR. 20
- 76133 KARLSRUHE, **ERGONOMIE & WOHNEN**, WALDSTR. 44
- 76227 KARLSRUHE-DURLACH, **ZURELL**, PFINTZALSTR. 25
- 76646 BRUCHSAL, **SCHLAF TREND 2000**, MERGELGRUBE 31
- 77971 KIPPENHEIM, **VILLA-STULZ**, KELTENSTR. 1
- 78247 HILZINGEN-WEITERDINGEN, **RIEDINGER**, AMTHAUSSTR. 5
- 78462 KONSTANZ, **RELAX**, UNTERE LAUBE 43
- 78647 TROSSINGEN, **BETTENLAND ALESI**, IN GRUBÄCKER 5
- 78713 SCHRAMBERG, **BETTENLAND ALESI**, BAHNHOFSTR. 21
- 79102 FREIBURG, **MÖBEL HIRSCHLE**, GÜNTERSTALSTR. 29
- 79312 EMMENDINGEN, **BETTEN-JUNDT**, HEBELSTR. 27
- 79395 NEUENBURG, **KÖSSLER RAUM UND DESIGN**, MÜLLHEIMER STR. 1
- 79576 WEIL AM RHEIN, **BETTEN HUTTER**, HAUPTSTR.208A
- 79713 BAD SÄCKINGEN, **M. & C. MÜLLER DIE RUHE-INSEL**, RHEINBRÜCKSTR.8
- 8 80469 MÜNCHEN, **OASIS WOHNKULTUR**, REICHENBACHSTR. 39
- 82229 SEEFELD, **HARALD SCHREYEGG** INSPIRIERT EINRICHTEN, MÜHLBACHSTR. 23
- 82377 PENZBERG, **RAAB HOME COMPANY**, LUDWIG-MÄRZ-STR. 17
- 83059 KOLBERMOOR, **MÖBEL KRUG**, ROSENHEIMER STR. 41-42
- 83404 AINRING, **MÖBEL REICHENBERGER**, BAHNHOFSTR. 2
- 83512 WASSERBURG/INN, **GÜTTER NATURBAUSTOFFE**, ROSENHEIMER STR. 18
- 84030 LANDSHUT, **NEUHAUSER** - DER SCHLAFRAUMEXPERTE, MAYBACHSTR. 7
- 84558 KIRCHWEIDACH, **SCHWARZ HOME COMPANY**, HAUPTSTR. 10
- 85356 FREISING, **SCHLAFGUT EIBER**, ERDINGER STR. 45
- 85748 GARCHING, **BETTENHAUS JÖRGER**, SCHLEISSHEIMER STR. 12
- 86609 DONAUWÖRTH, **KÜCHE & WOHNKULTUR**, LUDWIG-AUER-STR. 7
- 86825 BAD WÖRISHOFEN, **FLORES NATURSTUDIO**, KNEIPPSTR. 11
- 87484 NESSELWANG, **NATURBAU FORUM M&M HOLZHAUS**, FÜSSENER STR. 55
- 88239 WANGEN IM ALLGÄU, **BETTEN TREND WANGEN**, SIEMENSSTR. 6
- 89250 SENDEN, **SCHLAFSTUDIO 7SCHLÄFER**, ULMER STR. 25
- 9 90431 NÜRNBERG, **BETTEN-BÜHLER**, SIGMUNDSTR. 190
- 90491 NÜRNBERG, **KÖRNER BETTENHAUS**, AUSSERE SULZBACHER STR. 139-145
- 91054 ERLANGEN, **BETTEN-BÜHLER**, HAUPTSTR. 2
- 92318 NEUMARKT, **DIE EINRICHTUNG PRÖBSTER**, HANS-DEHN-STR. 24
- 94327 BOGEN, **REINER - NATÜRLICHES BAUEN & WOHNEN**, BÄRNDORF 3
- 96050 BAMBERG, **ÖKOHAUS**, ARMEESTR. 5
- 97447 GEROLZHOFFEN, **MACHNOW DESIGN**, BAHNHOFSTR. 12
- 97070 WÜRZBURG, **DAS BETT - MÖBEL SCHOTT**, SPIEGELSTR. 15-17
- 97828 MARKTHEIDENFELD, **BETTEN & WÄSCHE EMMERICH**, BRÜCKENSTR. 1
- 97941 TAUBERBISCHOFSHOFEN, **MÖBEL SCHOTT**, PESTALOZZIALLEE. 21

ALLE DORMIENTE PRODUKTE SOWIE UNSERE HÄNDLER IN DEN NIEDERLANDEN, ÖSTERREICH, ITALIEN UND DER SCHWEIZ FINDEN SIE AUF WWW.DORMIENTE.COM

* Gültig in den Monaten **MAI + JUNI 2019** für alle starren Ausführungen.
Bei allen teilnehmenden Händlern



Welches Europa wollen wir?



Die EU muss sich zu einer Umweltgemeinschaft entwickeln – zu einem Europa, in dem Mensch und Natur eine Zukunft haben.

Was fällt uns Deutschen zur Europäischen Union ein? Laut einer aktuellen Umfrage denken wir vor allem an den anhaltenden Frieden. Nicht überraschend, denn 2020 jährt sich das Weltkriegsende bereits zum 75. Mal. Weitere wichtige Errungenschaften sind aus Sicht der Befragten die Reisefreiheit sowie der freie Verkehr von Gütern und Dienstleistungen.

Für die Zukunft wünschen sich die Deutschen mehr Einsatz der EU bei der Besteuerung von internationalen Unternehmen, bei der Lohngerechtigkeit, beim Schutz vor Kriminalität sowie bei der Bekämpfung des Terrorismus.

Natur- und Umweltschutz spielen demnach nur eine untergeordnete Rolle. Der NABU sieht das verständlicherweise anders. Gerade für unsere Anliegen ist die EU von enormer Bedeutung. Vieles wurde schon erreicht, das es zu bewahren gilt, viele weitere Aufgaben können am besten überstaatlich auf europäischer Ebene gelöst werden. Das Parlament hat sich dabei

in der Vergangenheit oft als „guter Verbündeter“ der Umweltbelange gezeigt.

Das Erstarken rechtspopulistischer und nationalistischer Parteien in nahezu allen EU-Mitgliedstaaten lässt für die Europawahlen 2019 dramatische Veränderungen befürchten. Diese Kräfte wollen die europäische Integration beschädigen und Werte, die auch für den NABU von größter Wichtigkeit sind, relativieren oder zerstören: Die Anerkennung von Unterschiedlichkeit, der Respekt vor Andersdenkenden, die Wahrung der Rechte von Minderheiten und das Bekenntnis zur demokratischen Grundordnung.

Jegliche Schwächung der europäischen Kooperation ist zudem ein Rückschritt für den Umweltschutz. Der NABU ruft daher alle seine Mitglieder, Unterstützer und Sympathisanten auf, sich im Sinne einer nachhaltigen und demokratischen Zukunft an der Europawahl zu beteiligen. Die Erfahrung aus vergangenen Abstimmungen wie dem britischen Brexit-Referendum zeigt, dass es auf jede Stimme ankommen kann. ◀



#natürlichEuropa

Am 26. Mai steht bei der Europawahl viel auf dem Spiel – auch für unsere Natur. Was ist noch besser als wählen gehen wollen? Sich selbst ein klares Versprechen machen, es mit Freunden und Familie teilen – und dann eine kostenlose Wahlerinnerung erhalten. All das macht die Seite www.NABU.de/Europa möglich. Einfach mit Namen und E-Mail-Adresse teilnehmen und den Liebsten zeigen, dass eine Stimme für Europa eine Stimme für den Naturschutz ist.



Unsere Kernforderungen



Wir wollen eine weiter zusammenwachsende EU, die demokratisch, transparent, vielfältig und den globalen Nachhaltigkeitszielen verpflichtet ist. Sie muss den Rechtsanspruch aller Bürgerinnen und Bürger auf eine gesunde Umwelt erfüllen. Der ungehinderte Zugang zu Gerichten und Informationen ist dabei ebenso wichtig wie die Freiheit von Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Medien.

Wir wollen eine massive Verstärkung der Anstrengungen für den Naturschutz in der EU und weltweit. Um das dramatische Artensterben endlich wirksam zu stoppen, müssen jährlich mindestens 15 Milliarden Euro aus dem EU-Haushalt in Naturschutzmaßnahmen investiert werden. Eine grundlegende Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik sowie der Pestizidzulassungsverfahren ist ebenso notwendig wie der konsequente Schutz aller Natura-2000-Gebiete. Die EU muss eine glaubwürdige Vorkämpferin für das globale Naturschutzabkommen 2020 werden.

Wir wollen eine deutliche Verschärfung der EU-Klimaschutzziele. Bis 2050 soll die EU klimaneutral werden. Bis zum Jahr 2030 muss der Ausstoß von Treibhausgasen um mindestens 55 Prozent sinken. Dafür sollen die EU und ihre Mitgliedstaaten wesentlich stärker in Energieeffizienz sowie in naturverträgliche, erneuerbare Energien investieren. Verkehr, Landnutzung und Gebäude müssen auf sektorale Minderungs- und Effizienz-Ziele verpflichtet werden. Wir fordern einen CO₂-Preis, der durch weitere Maßnahmen sozial gerecht flankiert wird.

Wir wollen, dass die EU unsere Meere und Gewässer vor Überfischung, Verschmutzung und Vermüllung schützt. Dazu müssen die bestehenden EU-Umweltrichtlinien weitaus konsequenter durchgesetzt werden, notfalls mit Strafverfahren gegen Mitgliedstaaten. Die EU-Wasserrahmenrichtlinie muss erhalten und uneingeschränkt umgesetzt, Grenzwerte müssen konsequent eingehalten werden. Bei der Schaffung einer globalen Produzentenverantwortung für Kunststoffe muss die EU vorangehen.

Wir wollen, dass die EU Vorreiterin einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft wird. Dazu sind schrittweise zu senkende Ziele für den Rohstoffverbrauch pro Einwohner sowie finanzielle Anreize zur Vermeidung von Abfall – beispielsweise über eine Materialinputsteuer – notwendig. Die Ökodesignrichtlinie muss auf weitere Produktgruppen ausgeweitet werden. Eine EU-rechtliche Stärkung und finanzielle Bevorteilung von Reparatur, Wiederverwendung und Recyclingfähigkeit sowie von Sharingmodellen ist zusätzlich dringend geboten. ◀

Anzeige

Neudorff ist mit dem Green Brand Gütesiegel ausgezeichnet und leistet einen maßgeblichen Beitrag für Umwelt und Natur.

Wildgärtner Freude
Bienenhaus
Wildbienen-Nisthilfe für eine bessere Blütenbestäubung

- für nachhaltige Blütenbestäubung
- aus heimischen Materialien
- für Nutzgärten und Streuobstwiesen

Natürlich bienenfreundlich gärtnern

Machen Sie mit – werden auch Sie zum Bienenretter!

NEUDORFF

#beebetter

neudorff.de

GREEN BRAND
Germany 2018/2019

NABU

MADE IN GERMANY

ECO CLASS
FAIR PLANE BY



TO:
EUROPE
ROUND TRIP

Europa, Ah!

In 19 Fakten quer durch Europa

Illustration: Elisabeth Deim



In Großbritannien gibt es kaum noch **wilde Exemplare** des



GELBEN FRAUENSCHUHS

Einer der letzten wächst **unter Polizeischutz** auf einem Golfplatz.

7 Mio. Euro



LOCH NESS

So viel Umsatz beschert „Nessie“ Schottland jährlich.

28 m unter dem Meeresspiegel



Hier liegt der **tiefste Punkt auf dem europäischen Festland**. Er befindet sich an der Nordküste des Kaspischen Meeres.

ATNA

ist unser **mächtigster aktiver Vulkan**.

3.350 m

Der **einzigste Flughund, der in der EU heimisch ist**, ist der



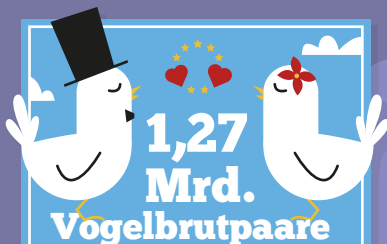
Nilflughund

Er lebt auf Zypern.

68.000 km

Küste

gehören zur EU.



1,27 Mrd. Vogelbrutpaare

von **433 Arten** leben in der EU (Stand 2013). **6,7% davon in Deutschland.**

Der **Vänern** ist mit **5.650 km²** der **größte See in der EU**.



3,9 Mrd. €

kostete Europa die

Dürre im Sommer '18



EU spart Strom PER GESETZ

Strenge Richtlinien zum Energieverbrauch von Geräten helfen den EU-Bürgern, Energie zu sparen und damit der **Umwelt Gutes zu tun**.



NATURA 2000

Das **größte grenzüberschreitende Schutzgebietenetz weltweit** umfasst **25.000 Schutzgebiete** in der EU.

30,5 Mio. ha

WALD

Damit hat **Schweden** die **größte Waldfläche** unter allen EU-Ländern. Deutschland landet auf Platz 5.

Vatnajökull

Das ist unser **größter Gletscher**

Unter dem Giganten auf Island liegen **mindestens 7 Vulkane**.

SUTJESKA NATIONALPARK

in Bosnien-Herzegowina

Hier befindet sich unser

LETZTER REGENWALD PERUCICA

Er darf nur mit einem Ranger betreten werden.

Man hielt es bereits für **ausgestorben** bis man es endlich wieder entdeckte:

Gibraltar Leimkraut

Es wächst nirgendwo sonst als an den

Klippen von
Gibraltar

MONT V ELB BLANC S RUS

835 m Unterschied liegen zwischen den beiden Bergen. Welcher **Europas höchster** ist, hängt von der Definition der Grenze Europas ab.

221 KG

Verpackungs- müll

verursacht jeder in Deutschland pro Jahr. Das sind **54 kg mehr als der EU-Durchschnittsbürger**.

Die **Wolga** ist mit **3.530 km** unser **längster Fluss**.



Umweltstandards ohne Großbritannien?

Beim Brexit geht es in der öffentlichen Debatte häufig nur um das künftige Finanzmodell. Doch was passiert mit dem gemeinsamen europäischen Naturschutz, wenn Großbritannien nicht mehr in der EU ist? Ein Gastbeitrag von Mike Clarke, Geschäftsführer der Royal Society for the Protection of Birds.

Im Naturschutz hat internationale Zusammenarbeit eine lange Tradition. Als im Jahr 1910 der Internationale Ornithologische Kongress in Berlin stattfand, fassten die Pioniere des Naturschutzes den Entschluss, weltweit alle Länder mit Vogelschutzorganisationen unter einem Dach zusammenzubringen. Daraus erwuchs der International Council for Bird Preservation (Internationaler Rat für Vogelschutz), die Vorgängerorganisation von BirdLife International.

Die politischen Rahmenbedingungen ab 1950 ermöglichten es den Naturschützern in Europa, ihre lang gehegte Vision eines paneuropäischen Schutzgebietsnetzwerks in die Realität umzusetzen. Heute ist das europaweite Natura-2000-Programm, das auf Grundlage der Naturschutzrichtlinien geschaffen wurde, mit 27.000 Schutzgebieten in 28 Ländern und einer Million Quadratkilometern das weltweit größte und am umfassendsten geschützte Netzwerk seiner Art.

Gemeinsame Erfolge · Erst kürzlich haben wir gemeinsam erfolgreich verhindert, dass die Naturschutzrichtlinien im Zuge eines sogenannten „Fitness Checks“ durch die Europäische Kommission aufgeweicht werden. Diese #NatureAlert-Kampagne war ein großartiger Erfolg, aber Europas reiches und vielfältiges Naturerbe bleibt weiterhin bedroht. Lediglich 23 Prozent der Arten und 16 Prozent der Lebensräume, die im Sinne der Naturschutzrichtlinien von besonderer Bedeutung sind, befinden sich in einem guten Zustand.

Die Ursache dieses Naturverlusts ist simpel. Entscheidungsträger müssen der Natur mehr Priorität einräumen. Vom Umweltkolaps gehen die größten Risiken aus, denen die Menschheit und unsere gemeinsame Heimat heute ausgesetzt sind. Wir sind dabei, die natürlichen Grenzen unseres Planeten zu überschreiten. Zur Lösung dieses Dilemmas brauchen wir eine sehr viel intensivere internationale Zusammenarbeit zwischen Regierungen – und einen Politikwechsel.

Enge Beziehung zur EU muss bleiben · Das Vereinigte Königreich ist ein küstennahes Archipel am Rande des europäischen Kontinents. Das wird sich nicht ändern, und für die Zukunft des Naturschutzes und unserer Umwelt spielt das künftige Verhältnis zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union eine ausschlaggebende Rolle.

Eine kürzlich veröffentlichte Analyse des Instituts für Europäische Umweltpolitik (IEEP) zu den umweltpolitischen Chancen und Risiken des Brexit kam zu dem Ergebnis, dass eine engere Beziehung zur EU wahrscheinlich die Risiken für den Umweltschutz senken würde.

Um die bisherigen Rollen der Europäischen Kommission und des Europäischen Gerichtshofs nach einem EU-Austritt ersetzen zu können, wird der Naturschutz im Vereinigten Königreich auf starke neue Umweltbehörden angewiesen sein, ebenso auf die Fähigkeit der Zivilgesellschaft, Entscheidungen zu hinterfragen. In allen vier Län-

„Der Naturschutz ist international tief verwurzelt, und diese tiefen Wurzeln lassen die Triebe der Hoffnung auf unsere gemeinsamen Werte und unser Engagement für die Natur weiter wachsen.“

dern des Königreichs müssen gesetzliche Maßnahmen entsprechend aufeinander abgestimmt werden, um auch weiterhin die Einheitlichkeit von Standards sowohl innerhalb des Königreichs als auch im Zusammenspiel mit der EU zu gewährleisten.

Globale Kooperationen werden initiiert

Andere Analysen legen nahe, dass die künftige Handelspolitik des Vereinten Königreichs den Druck erhöhen könnte, Umweltstandards zu senken. Unterdessen wird im Rest der EU weiter über „bürokratische Lasten“ und „Übererfüllung“ von EU-Vorgaben debattiert, manche Mitgliedsstaaten (darunter Deutschland) versuchen, eine Deregulierung durchzusetzen. Diese Konstellation könnte einen Unterbietungswettbewerb zu Lasten unserer Natur auslösen. Das bedeutet, dass der Ausgang der Europawahl Auswirkungen auf den Naturschutz im Vereinigten Königreich hat, und dass die konkrete Ausgestaltung des Brexit Auswirkungen auf den Rest der EU haben wird. Die kommenden Monate werden ausschlaggebend sein.

Wie auch immer das politische Ergebnis ausfällt: Wir werden uns für eine enge Zusammenarbeit mit der EU und für zukünftige Beziehungen einsetzen, die gegenseitige Verpflichtungen im Hinblick auf Umweltstandards und den Schutz von Arten und Lebensräumen beinhalten. Durch BirdLife International wirken wir weiterhin in Partnerschaften in Europa und anderen Regionen.

Gemeinsame Werte werden bleiben • Damals, beim Berliner Ornithologischen Kongress im Jahr 1910, wurde eine gemeinsame internationale Schutzkampagne ins Leben gerufen, angeführt von Großbritannien, Deutschland und den Vereinigten Staaten, um den massiven internationalen Handel mit Vogelfedern für die Modeindustrie zu stoppen – eine Herausforderung, die nur bewältigt werden konnte, indem europäische Regierungen zur Zusammenarbeit gedrängt wurden. Die Gesetze, die

daraufhin eingeführt wurden, haben dieser enormen Bedrohung für gefährdete Vogelpopulationen ein Ende gesetzt.

Der Naturschutz ist also international tief verwurzelt, wobei die gemeinsamen Wurzeln des NABU und des RSPB zu den kräftigsten zählen. Und diese tiefen Wurzeln lassen die Triebe der Hoffnung auf ewig sprießen. Ungeachtet der politischen Ereignisse, die die kommenden Monate und Jahre für uns bereit halten, werden unsere gemeinsamen Werte und unser Engagement für die Natur weiter wachsen, gestärkt durch unsere anhaltenden Erfolge. ◀

Mike Clarke

Übersetzung: Lyam Bittar und Joanna Mitchell



RSPB/E. Bentall

Mike Clarke ist Geschäftsführer der britischen Royal Society for the Protection of Birds (RSPB), des mitgliederstärksten Naturschutzverbands in Europa. RSPB ist das britische Mitglied im weltweiten Netzwerk von BirdLife International, dem auch der NABU angehört. Mike Clarke ist zudem Präsidiumsmitglied von BirdLife International sowie aktiver Vertreter von Umweltinteressen in wichtigen Gremien der Europäischen Kommission.

me opta

A BETTER VIEW
OF THE WORLD



MeoSport
8x25

FREIZEIT



Meostar B1
10x42 HD



Meopta Spektiv
S2 82 HD 45° o.
Okular

BEOBACHTEN

Nähere Informationen erhalten Sie bei FRANKONIA – frankonia.de und im gut sortierten Fachhandel.

Hinweise zur umweltgerechten Entsorgung finden Sie auf frankonia.de



picture alliance/ImageBroker/F. Sommariva

Der Störenfried

Wie geht Europa mit dem Wolf um? Konfliktfrei ist das Zusammenleben in keinem Land.

Der letzte Winter war auch in Estland nicht allzu streng. Jedenfalls nicht so sehr, dass der Pärnu, Estlands zweitgrößter Fluss, komplett zugefroren wäre. Das wäre Ende Februar einem Vierbeiner fast zum Verhängnis geworden, hätten ihn nicht drei Bauarbeiter aus den eisigen Fluten gefischt. Sie trugen ihn das Flussufer hinauf und fuhren ihn dann in die Tierklinik.

Beim Tierarzt entpuppte sich der vermeintliche Hund als ein junger Wolf. Dieser hatte Glück. Er wurde medizinisch versorgt und einige Zeit später mit einem Senderhalsband versehen wieder freigelassen. Selbstverständlich ist das in Estland nicht, denn hier werden jedes Jahr gut hundert Wölfe erlegt. Nicht gewildert, sondern ganz legal während der von November bis Februar dauernden Jagdsaison.

Angst ums Leben · So sieht die Realität heute in Europa aus. Trotz EU-weitem offiziellem Schutzstatus müssen Wölfe in vielen Ländern um ihr Leben fürchten. Weil es Ausnahmeregelungen gibt und weil vor allem Tierhalter und Jäger im Wolf einen Störenfried und Konkurrenten sehen.

In Europa leben knapp 20.000 Wölfe, die meisten im Osten und Süden. Inzwischen breiten sie sich aber deutlich aus, bis auf die britischen Inseln und Island gibt es in praktisch allen Ländern Wolfssichtungen. Und es ist wohl nur noch eine Frage der Zeit, bis selbst in den Beneluxstaaten Wölfe nicht nur durchwandern, sondern auch Familien gründen.

Der Wolf als Projektionsfläche · Leider stimmt es nicht, dass Menschen nur dort ablehnend reagieren, wo der Wolf erst in jüngster Zeit wieder zurückgekehrt ist.

Auch ein längeres Nebeneinander von Wolf und Mensch schützt vor Vorurteilen und Freund-Feind-Denken nicht. Immer wieder dient der Wolf auch als Projektionsfläche für ganz andere Sorgen und Konflikte, etwa den Gegensatz von Stadt und Land oder Tradition gegen Moderne. Eine Projektion, die für den Wolf im Zweifelsfall tödlich endet.

Für Guillaume Chapron von der Uni für Agrarwissenschaften im schwedischen Uppsala ist der Umgang mit dem Wolf Abbild des gesellschaftlichen Grundverständnisses: „In den nordischen Ländern erwarten wir, dass alles perfekt funktioniert und sich der Staat um alles kümmert. Da bringt der Wolf sozusagen das System durcheinander. Weiter im Süden akzeptiert man, dass das Leben nicht immer glatt läuft.“

Rabiante Skandinavien · Chapron hat insofern recht, als man in Skandinavien trotz relativ kleiner Bestände ausgesprochen rabiatisch mit dem Wolf umgeht. In Norwegen, Schweden und Finnland gibt es jährliche Jagdquoten, zwar mit verschiedenen Modellen, aber alle mit dem Effekt, dass der Bestand klein gehalten wird.

So hat man in Schweden eigentlich eine Untergrenze von 300 Wölfen definiert, unter die der Bestand nicht sinken soll. In der Praxis der Jagdquoten wurde daraus aber eine Obergrenze. Zusätzlich gibt es eine „Schutzjagd“ – auch auf Bären und Vielfraße –, wenn Herdenschutzmaßnahmen nicht fruchten. Diese Schutzjagd hat es auch vielen deutschen Jägern und Politikern angetan. Zuletzt forderte der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer eine „präventive Kontrolle“ nach dem vermeintlichen Vorbild der Schutzjagd. Die tatsächliche Schutzjagd hat aber mit Prävention oder Bestandsreduzierung gar nichts zu tun.

Im Zweifel Selbsthilfe · Wirklich entspannt ist der Umgang mit dem Wolf auch im Süden nicht. So leben etwa in Spanien offiziell 2 500 Wölfe. Trotz dieser Größe gibt es so gut wie keine Ausbreitungstendenz. Das liegt mit daran, dass Hirten und Viehhalter im Zweifel nicht auf den Staat warten, sondern zur Selbsthilfe greifen.

Wer nach Vorbildern sucht, sollte daher eher nach Italien schauen. Knapp 2 000 Wölfe leben hier, der Großteil im Apennin, weitere in den Alpen. Auch hier gibt es ein

ständiges Ringen vor allem von Viehhaltern und Naturschützern. Schon früh wurde ein intensives Monitoring etabliert, die Politik hat aber bisher den Versuchen widerstanden, die Konflikte mit der Waffe zu lösen.

Erst jüngst verabschiedete die Zentralregierung einen neuen 22-Punkte-Managementplan, in dessen Mittelpunkt Herdenschutzmaßnahmen stehen. „Es ist nicht nötig, Wölfe zu töten“, betonte Umweltminister Sergio Costa bei der Vorstellung des Plans, „ein Zusammenleben mit dem Wolf ist möglich.“ >

Buch-tipp



Wölfe hautnah

Die Rückkehr des Wolfs in unsere Kulturlandschaft ist für den Naturschutz ein Erfolg – wie aber leben die Wölfe bei uns? Fünf Jahre lang war Naturfotograf Heiko Anders ihnen auf der Spur. Daraus ist nun in Zusammenarbeit mit dem NABU ein beeindruckender Bildband entstanden. Anders zieht uns durch seine persönlichen Begegnungen in den Bann der faszinierenden Tiere. Ein Buch voller Erlebnisse und Einblicke, das zeigt, warum sich Naturschutz lohnt.

Heiko Anders: Das Leben unserer Wölfe. Beobachtungen aus heimischen Wolfsrevieren. – 224 Seiten. 29,90 Euro. Haupt 2019. ISBN 978-3-258-08108-3.



> **Wölfe überqueren die Alpen** • Die italienische Alpenpopulation hat sich in den letzten Jahren nach Frankreich und die Schweiz ausgedehnt, einzelne Alpenwölfe kamen bis nach Deutschland. In den Gebirgsregionen steht der Herdenschutz vor besonderen Herausforderungen, in Frankreich werden derzeit jährlich rund 10.000 Schafe von Wölfen gerissen. Frankreichs Bauern sind bekannt für ihre drastischen Protestmethoden, das geht bis zum Kidnapping von Behördenvertretern, damit diese den Abschuss von Wölfen freigeben. Tatsächlich ist es seit 2018 erlaubt, jährlich zehn Prozent der Wölfe zu töten. Dass dies großen Einfluss auf die Schafzucht haben wird, darf aber bezweifelt werden.

Volksabstimmung in der Schweiz? • In der Schweiz dürfen bisher einzelne Wölfe geschossen werden, wenn sie eine bestimmte Zahl von Nutztieren gerissen haben. Obwohl dort nur eine Handvoll Wölfe leben, soll es diesen jetzt noch leichter an den Kragen gehen. Eine Novelle des Jagdgesetzes wird derzeit im Parlament diskutiert. Der Ständerat als eine von zwei Kammern hat bereits deutliche Verschärfungen beschlossen. Wolfsrudel sollen durch Abschüsse reguliert werden können, selbst dann wenn sie keine Schäden verursacht haben. Die Kantone sollen darüber künftig ohne Zustimmung des Bundes entscheiden, obwohl Artenschutz in der Schweiz in die Hoheit des Bundes fällt.

„Dadurch wird der Umgang mit Arten wie Wolf oder Luchs noch stärker zum Spielball von Interessen einzelner Nutzergruppen“, fürchtet Werner Müller vom NABU-Partner BirdLife Schweiz. Die Umweltverbände planen nun eine Volksabstimmung zum Jagdgesetz. ◀

Helge May



Die rasche Ausbreitung des Wolfes in Mittel- und Westeuropa zeigt, dass es für ihn genügend Raum und Nahrung gibt.

Trotz EU-weitem Schutzstatus müssen Wölfe in vielen Ländern um ihr Leben fürchten, weil Tierhalter und Jäger in ihnen Störenfriede und Konkurrenten sehen.

Info

Ausführliche Infos zum Wolf in Deutschland gibt es auf www.NABU.de/Wolf. Die NABU-Bundesarbeitsgruppe Wolf freut sich über wolfsbegeisterte Mitstreiter. Kontakt: Info@NABU-BAG-Wolf.de, www.NABU-BAG-Wolf.de.

Der kleine Bruder

Nächster heimischer Verwandter des Wolfs ist der Rotfuchs. Immer öfter lässt sich aber noch ein dritter Hundertiger bei uns sehen, der Goldschakal. In der Größe zwischen Fuchs und Wolf, kommen Goldschakale von Kleinasien bis nach Indien vor. In Europa reicht das Verbreitungsgebiet bisher bis auf den Balkan, immer öfter werden einzelne Tiere aber auch weiter nördlich und westlich gesichtet.

Der aktuelle europäische Bestand wird auf über 100.000 Goldschakale geschätzt, also ein Vielfaches der Wolfspopulation. In Norditalien und im Osten Österreichs halten sich Goldschakale bereits regelmäßig auf, in Deutschland gibt es immer wieder einzelne Sichtungen. Wie Gentests zeigen, hat in Schleswig-Holstein 2017 ein Goldschakal sogar Schafe angegriffen, allerdings keines getötet. Ob die Schakale sich dauerhaft ansiedeln, ist ungewiss.

Saubere Energie

25 €
je Wechsel
zu Gas

+ 25 €
je Wechsel
zu Strom



Wie streng ist der Schutz?



Durch internationale und nationale Regelungen genießt der Wolf einen hohen Schutzstatus. Zentrales Naturschutzgesetz der EU ist die Fauna-Flora-Habitatrichtlinie, kurz FFH. Im Zentrum stehen dabei in verschiedenen Anhängen aufgelistete Arten und Lebensräume. Für den Wolf bedeutet das nicht nur ein grundsätzliches Tötungsverbot, sondern darüber hinaus gehende Störungsverbote.

Besondere Schutzgebiete • Als Art „von gemeinschaftlichem Interesse“ müssen für den Wolf sogar besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden. Solche Gebiete heißen dann FFH- oder Natura-2000-Gebiete. Die Reservate müssen so gemanagt werden, dass die ökologischen Bedürfnisse der Zielart – hier also der Wolf – erfüllt werden, ihr Bestand bewahrt bleibt oder sogar wächst. Maßstab ist dabei der „gute Erhaltungszustand“.

Außerhalb der EU ist der Wolf unter anderem durch das den Handel mit Wildtieren regelnde Washingtoner Artenschutzabkommen geschützt. Zudem verbietet die Berner Konvention, der auch europäische Nicht-EU-Staaten wie die Schweiz angehören, Wölfe zu stören, zu fangen oder zu töten.

Strafen drohen • In Deutschland werden die Vorgaben über das Bundesnaturschutzgesetz umgesetzt. Wölfe sind im gesamten Bundesgebiet streng geschützt. Bei Verstößen wird per Anzeige die Staatsanwaltschaft tätig. Je nach Vergehen sind Strafen von bis zu fünf Jahren Freiheitsentzug oder hohe Geldbußen möglich – sie werden aber selten verhängt.

Damit besitzen Wölfe in Deutschland den höchstmöglichen Schutzstatus. Für die Umsetzung der Gesetze sind die Länder zuständig, der Bund kann sie dabei unterstützen. Mit Ausnahme von Sachsen unterliegen Wölfe nicht dem Jagdrecht, dort ist er mit einer ganzjährigen Schonzeit belegt.

Ausnahmen im Kleingedruckten • Schon bei der Verabschiedung der FFH-Richtlinie 1992 haben manche Staaten Sonderregelungen durchgesetzt. Auch einige der später hinzugekommenen EU-Mitglieder waren damit erfolgreich. Ausnahmen vom generellen Wolfsabschussverbot gelten für die drei baltischen Staaten, Polen, die Slowakei und Bulgarien sowie für bestimmte Regionen in Finnland, Spanien und Griechenland. Hier darf die „Entnahme aus der Natur Gegenstand von Verwaltungsmaßnahmen“ sein. Manche Wolfsgegner würden eine solche Ausnahme gerne auch für Deutschland erreichen. Ihr Argument: Unsere Wölfe gehörten einer größeren nordosteuropäischen Population an, die gar nicht gefährdet sei. Der Schutzstatus könne daher gelockert und endlich mehr geschossen werden. Das wäre unter anderem zur „Verhinderung ernster Schäden in der Tierhaltung“ möglich. ◀

Jetzt wechseln und 25 € Startguthaben je Strom- bzw. Gasvertrag erhalten: www.naturstrom.de/nabu

- 100 % Ökostrom aus deutscher Wasser- und Windkraft, empfohlen vom NABU
- klimaneutrales Biogas ausschließlich aus Rest- und Abfallstoffen
- unabhängig von Kohle-, Öl- und Atomindustrie
- Bau und Förderung neuer Öko-Kraftwerke
- fairer Preis, keine Mindestvertragslaufzeit, ausgezeichnete Kundenservice



NATURSTROM AG Düsseldorf, Tel 0211 77 900 - 300, www.naturstrom.de



naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT



Wie schlimm ist es? Sehr schlimm!

Viele Insektenarten sind europaweit auf dem Rückzug. Daran hat auch der Rekordsommer 2018 nichts geändert.

Ein bisschen spinnen die Deutschen ja. Fanden jedenfalls unsere Nachbarn, als bei uns in den 1980ern plötzlich vehement über den Zustand der Wälder gestritten und geklagt wurde. „Le Waldsterben“ nannte man das Phänomen in Frankreich, ein mehr oder minder eingebildetes Problem der waldvernarrten Deutschen.

Dank massiver Investitionen vor allem in die Abgasreinigung ist auch hierzulande heute vom Waldsterben kaum mehr die Rede, bestenfalls vom „Waldzustand“ – wobei dieser zu wünschen übrig lässt. Dafür machen wir uns nun Gedanken um die Insekten. Stark befeuert hat die Diskussion die Krefelder Studie, die über 27 Jahre massive Rückgänge nachwies. Die Studie wird inzwischen weltweit diskutiert, doch keiner spricht spöttisch von „Le Insektensterben“. Die Sorge um die Zukunft der Sechsheiner findet überall Nachhall.

Britische Insekten-Tradition • Ein wesentlicher Grund: Untersuchungen über deutliche Insektenrückgänge liegen auch in anderen Ländern vor. Die Krefelder Studie hat diese allerdings besonders eindrucksvoll bestätigt. Bei den nationalen Kartierungsprogrammen sind uns vor allem die

Niederlande und Großbritannien sogar deutlich voraus. So begann das britische „Butterfly Monitoring Scheme“ bereits 1976. Es gilt als das älteste weltweit und umfasst aktuell fast 3 000 Beobachtungsstrecken. Das vergleichbare „Tagfalter-Monitoring Deutschland“ existiert erst seit 2005.

Ebenfalls vorbildlich: Auf der Insel liegen bereits die Ergebnisse für 2018 vor. Die klingen zunächst einmal gut. Raritäten wie der Ameisen-Quendelbläuling und Pflaumen-Zipfelfalter kamen auf Rekordwerte. Manche häufige Arten wie die Kohlweißlinge hatten ebenfalls ein sehr gutes Jahr.

Super Bedingungen, maue Zahlen • Alles in allem belegte die Saison 2018 aber nur Rang 18 unter den bisherigen 43 Jahren. „Das ist gerademal Durchschnitt und angesichts des geradezu idealen Wetters doch enttäuschend“, meint Tom Brereton von Butterfly Conservation. „Tagpfauenauge und Kleiner Fuchs hatten sogar eines ihrer schlechtesten Jahre überhaupt. Ohnehin zeigt der Langzeittrend bei zwei Dritteln der Arten nach unten.“

Die Schmetterlingskundler befürchten zudem Spätfolgen der Sommertrockenheit. Zum Ende des Sommers waren viele Raupenfutterpflanzen verdorrt. Ein Bestands-einbruch bei Ochsenaugen oder Dickkopffaltern im neuen Jahr könnte die Folge sein, in Deutschland sah es ähnlich aus.

Pflaumen-
Zipfelfalter

 31. Mai
bis 9. Juni
2. bis 11.
August

 Mit-
machen

Manchen wird es zu warm • Auch andere Insektengruppen gehen zurück. Im März veröffentlichte britische Analysen auf der Basis von 700.000 ehrenamtlichen Beobachtungen zeigen, dass seit 1980 zahlreiche Vorkommen von Wildbienen und Schwebfliegen verschwunden sind. Nur ein kleines Häufchen – 22 von 353 untersuchten Arten – profitierte unter anderem von der Ausdehnung des Rapsanbaus, einige wohl auch von Blühstreifen.

Veränderungen in der Landwirtschaft halten die britischen Forscher für das Hauptproblem. Ebenfalls macht sich der Klimawandel bemerkbar. Im Norden der Insel beheimatete Kältespezialisten verloren besonders viel Territorium, ihnen wird es inzwischen zu warm.

Viele Mosaiksteinchen • Auch wenn die britischen Untersuchungen besonders umfangreich sind, ließen sich die Beispiele zum Insektenrückgang in Europa beliebig fortsetzen. Es sind viele kleine Mosaiksteinchen, die ein Bild ergeben. Kein vollständiges in Zeit und Raum und über alle Artengruppen hinweg, das wäre illusorisch. Wer darauf wartet, bevor Gegenmaßnahmen ergriffen werden, nimmt weitere dramatische Verluste bis hin zum wenigstens regionalen Verschwinden vieler Arten in Kauf.

Manche malen schon ein „Insectageddon“ an die Wand, das komplette Aussterben der Insekten innerhalb weniger Jahrzehnte. Das unterschätzt wohl doch die Überlebensfähigkeit dieser Tiergruppe. Längst vor einem solchen Komplettaussterben würden wir jedenfalls schmerzlich zu spüren bekommen, dass wir Menschen die Insekten mehr brauchen als diese uns. ◀

Helge May

Info Links zu verschiedenen Studien und Berichten gibt es in unserer Online-Ausgabe und in der App. Wer sich insektenkundlich engagieren möchte, kann sich an den NABU-Bundesfachausschuss Entomologie wenden. Info: BFA-Entomologie@NABU.de, www.NABU.de/Entomologie.


NICHT VERPASSEN!

Mitmachen beim „Insektensommer“

Nach der Premiere 2018 geht der NABU-Insektensommer nun ins zweite Jahr. Beobachtet wird wieder eine Stunde lang, zunächst zu einer beliebigen Zeit zwischen dem 31. Mai und 9. Juni, die Hochsommerarten dann vom 2. bis 11. August.

Gezählt wird alles, was sechs Beine hat. Neu: Um die enorme Insektenvielfalt etwas übersichtlicher zu machen, konzentriert sich das Meldeformular auf die 400 häufigsten Arten. Wer sich mehr zutraut, erhält auf Knopfdruck ein Formular mit allen vorkommenden Arten. Bei Bedarf können Belegfotos hochgeladen und diskutiert werden. Wie bisher schon sind auch „unscharfe“ Bestimmungen wie „Käfer“, „Ameise“ oder „Wildbiene“ möglich.

i Weitere Infos, Online-Teilnahme und Ergebnisse sowie App-Download unter www.insektensommer.de.

 Buch-
tipps


► Abgesehen von den farbenprächtigen Widderchen werden Nachtfalter in den meisten Bestimmungsbüchern vernachlässigt. Der Band „Tagaktive Nachtfalter“ von NABU-Schmetterlingsexperte Rainer Ulrich schließt daher eine wichtige Lücke. Der Clou liegt in der Konzentration auf die Arten, die man auch als „normal interessierter“ Naturfreund tagsüber entdecken kann. Toll ausgestattet, gut lesbar, sehr zu empfehlen.

Rainer Ulrich: *Tagaktive Nachtfalter*. – 319 Seiten. 29,90 Euro. Kosmos 2018. ISBN 978-3-440158272.

► Wenn sich jemand mit den über 560 bei uns vorkommenden Wildbienenarten auskennt, dann Paul Westrich. In seinem neuen Buch stellt er all diese Arten vor, 420 davon auch im Foto. Dazu kommt ein ausführlicher allgemeiner Teil zu Lebensräumen, Fortpflanzung, Nutznießern und Gegenspielern sowie zum Wildbienenschutz. Die Summe des heutigen Kenntnisstandes für alle, die es genau wissen wollen.



Paul Westrich: *Die Wildbienen Deutschlands*. – 824 Seiten. 99 Euro. Ulmer 2019. ISBN 978-3-818601232. Blick ins Buch: www.NABU.de/Westrich.



EU-Subventionen sind schlecht für die Artenvielfalt in Bulgarien

30.000 Tierarten wurden laut bulgarischer Umweltbehörde bisher gezählt, darunter über 400 Vogelarten – etwa ein Drittel mehr als in Deutschland. Doch dieser im europäischen Vergleich besondere Artenreichtum ist in Gefahr. Ein Grund ist die Intensivierung der Landwirtschaft.



pa / imagebroker / J. Eveson / FLPA

Flächenprämien bieten einen Anreiz, brachliegende Flächen in Äcker umzuwandeln.

Seit dem Beitritt Bulgariens zur Europäischen Union im Jahr 2007 erhalten Landwirte Subventionen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Die Produktivität der Landwirtschaft stieg: höhere Ernteerträge und mehr Exporte. Die Kehrseite: Der Einsatz von Pestiziden hat sich in Bulgarien nach Angaben der EU-Umweltbehörde zwischen 2011 und 2016 mehr als verdoppelt. Bei Düngemitteln ist der Anstieg ähnlich heftig. Pro Hektar Ackerland haben Landwirte 2016 doppelt so viel Stickstoff auf ihre Felder gebracht wie 2007, der Einsatz von Phosphat hat sich fast verzehnfacht. Das zeigt eine Studie von Magdalene Trapp und Sebastian Lakner von der Universität Göttingen, die im Auftrag des NABU die Auswirkungen der GAP auf Landwirtschaft und Umwelt in Bulgarien untersucht, sowie eine anschließende Masterarbeit von Trapp.

Ein Schafhirte treibt in der Nähe von Vraca seine Herde über ein abgeerntetes Feld. So sah es 2002 in Bulgarien aus, vor dem Eintritt in die EU.



picture alliance / ZBT, Senilze / Transist

Flächenprämien sind die Gefahr · Der Hauptteil der Subventionen, nämlich drei Viertel des 60 Milliarden Euro schweren EU-Agrarbudgets, fließt als sogenannte Flächenprämien an die Landwirte. Diese Zuschüsse werden pro Hektar und Jahr bewirtschafteter Fläche ausgezahlt. Bis 2010 waren das für bulgarische Bauern 93 Euro, ab 2013 sogar 158 Euro. Von den 295 Millionen, die 2016 insgesamt ausgezahlt wurden, ging fast die Hälfte an sehr wenige Großbetriebe. Von diesen Flächenprämien geht nach Meinung von Magdalene Trapp eine große Gefahr für die Artenvielfalt aus, weil sie einen Anreiz bieten, brachliegende oder bislang ungenutzte landwirtschaftliche Flächen, Lebensraum für Insekten und Vögel, in Äcker umzuwandeln.

„Um in den Genuss dieser Einkommenszuschüsse zu kommen, muss das Land offiziell als Ackerland deklariert worden sein. Es gibt aber offenbar Landwirte, die nur etwas anbauen, um die Subventionen zu bekommen, sie haben nie etwas geerntet“, berichtet Trapp.

Naturbelassene Flächen wurden in Ackerland umgewandelt · Vladimir Dobrev, Biologe und Mitarbeiter der Bulgarischen Vogelschutzorganisation Bulgarian Society for the Protection of Birds (BSPB), hat gemeinsam mit Kollegen die Folgen für die Vogelpopulationen seit dem Beitritt Bulgariens zur EU systematisch untersucht. Dafür haben sie das Naturschutzgebiet Besaparski Ridove in der Thrakischen Ebene im Süden Bulgariens unter die Lupe genommen. Der Vergleich ihrer Erhebungen in den Jahren 2006 und 2010 zeigte: Ackerland und Flächen für Obst- und Weinanbau haben in diesem Zeitraum zugenommen, während Weiden und Wiesen schrumpften. Gerade naturbelassene Flächen wurde in Ackerland umgewandelt. Parallel dazu habe die Zahl der Brutpaare unter den Vögeln abgenommen, so Dobrev, und auch ihr Bruterfolg sei 2010 geringer gewesen.

Vogelpopulationen werden weniger · „Wir verfolgen die Entwicklung der Vogelpopulationen in Bulgarien seit mehr als 15 Jahren“, erzählt er. „Zwischen 2005 und 2013 haben wir einen moderaten oder starken Rückgang bei 30 Prozent der Vogelarten beobachtet.“ Der Zusammenhang mit den EU-Agrarsubventionen liegt für ihn auf der Hand.

Ein knappes Drittel der von Dobrev kritisierten Direktzahlungen an Landwirte knüpft die EU seit 2013 an Bedingungen. Das Ziel: Die Landwirtschaft soll umweltfreundlicher werden. So müssen beispielsweise je nach Größe der bewirtschafteten Fläche mindestens zwei oder drei Feldfrüchte angebaut werden, um Monokulturen zu verhindern. Andere der unter dem Stichwort „Greening“ bekannten Maßnahmen, wie etwa Äcker brachliegen zu lassen oder Hülsenfrüchte anzubauen, trügen nur wenig zum Schutz der Artenvielfalt bei. Die wirksameren Optionen, wie das Anlegen von Hecken oder Blühstreifen, würden Landwirte dagegen kaum praktizieren.

Zahlungen an Naturschutzmaßnahmen knüpfen · Neben den Flächenprämien für Landwirte gibt es im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik auch ein Budget für die Entwicklung des ländlichen Raums. Ein kleiner Teil davon ist für Naturschutzmaßnahmen vorgesehen. Diese Mittel kommen offenbar zielgenauer der Natur zugute. Jedenfalls konnte die Vogelschutzorganisation BSPB gemeinsam mit dem Bulgarischen Landwirtschaftsministerium 2012 ein Programm zum Schutz gefährdeter Vogelarten auflegen. Seither erhalten Bauern, auf deren Feldern der Östliche Kaiseradler, der Schmutzgeier oder die Rothalsgans brütet, 324 Euro je Hektar als Kompensation – wenn sie das Land nicht mehr bestellen, sondern es als Weide oder Wiese nutzen.

Für Konstantin Kreiser, EU-Naturschutzexperte des NABU, sollten in Zukunft am besten sämtliche Zahlungen der EU an Leistungen geknüpft werden, mit denen Landwirte zum Schutz der Umwelt beitragen. Im Zuge der aktuellen Verhandlung um eine Reform der GAP wird dies derzeit kontrovers diskutiert. So hat der Umweltausschuss am 15. Februar der EU-Kommission empfohlen, ab 2021 einen deutlich größeren Anteil des 58 Milliarden Euro schweren Agrarbudgets in den Artenschutz zu investieren, der konservative Agrarausschuss lehnte dies am 2. April jedoch ab. Nun bleibt abzuwarten, wie die GAP-Verhandlungen nach der Europawahl weitergehen. ◀

Kristina Vaillant



Das große NABU-Buch über die Wölfe Deutschlands



Foto © Heiko Anders

Heiko Anders, NABU (Hrsg.)
Das Leben unserer Wölfe
 224 S., geb., € 29,90,
 ISBN 978-3-258-08108-3

Jetzt im Buchhandel!

Leseproben auf
www.hauptverlag.com



Schwieriger Vogelschutz im Vogeljagdgebiet

Die Biologin Melpo Apostolidou setzt sich zum Schutz der heimischen Vogelwelt für BirdLife Zypern ein und hat zwei Renaturierungen von Feuchtgebieten geleitet. Ein Besuch am See Oroklini bei Larnaka auf Zypern, eines der wichtigsten Vogelschutzgebiete der Insel.

Es ist feucht und kalt an diesem Wintervormittag, über dem See Oroklini liegt eine beruhigende Stille. „Schau“, ruft Melpo Apostolidou begeistert und zeigt auf eine Gruppe von Moorenten. „Was für schöne Farben sie haben!“ Ein paar Meter entfernt stehen Flamingos, die mit ihren langen Beinen im Wasser herumstolzieren. Die 34-jährige Biologin ist seit neun Jahren Teil des Teams von BirdLife Zypern. 2012 koordinierte sie die Renaturierung des Sees, drei Jahre lief das Projekt. „Es ist mein Baby“, sagt sie stolz, während sie ihr Teleskop einrichtet.

Wer die Idylle betrachtet, kann sich kaum vorstellen, wie dieser Ort einmal ausgesehen hat. Auf älteren Karten erstreckt sich der See bis zum nahe gelegenen Meer. Während des Zweiten Weltkriegs war hier

ein Flugplatz, und bis vor kurzem fand an dieser Stelle noch ein illegaler Markt statt. Und dann gab es auch noch Pläne, den See in einen Vergnügungspark umzuwandeln – mit Kino, einem Tennisplatz und Restaurants. Das konnte verhindert werden. Mit Unterstützung der EU und in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Verwaltung haben die Naturschützer von BirdLife Zypern schließlich den See zu einem geschützten Feuchtgebiet aufgewertet: Er wurde eingezäunt, kleine Inseln wurden aufgeschüttet und Beobachtungs- und Infostände eingerichtet.

Neue Vogelarten siedeln sich an • Oroklini gehört zum europäischen Schutznetzwerk „Natura 2000“ und ist mit etwa 55 Hektar das kleinste Vogelschutzgebiet auf Zypern.

Aber deshalb ist es nicht weniger wichtig: 190 der insgesamt 420 Vogelarten Zyperns sind hier zu finden, unter ihnen auch seltene Arten wie die Weißkopfruderente. Für zwei gefährdete Arten wurde der See als besonderes Vogelschutzgebiet ausgewiesen: für den Stelzenläufer und den Spornkiebitz. Und dass nun auch ganz neue Vogelarten ihre Nester am See bauen, wie etwa die Kuhreiher, das sei für sie die schönste Belohnung ihrer Arbeit, sagt Melpo Apostolidou. Wenn das Wetter gut ist, kommen nun fast täglich auch Schülervogelgruppen zu Besuch. „Die Sensibilisierung der Kinder für den Naturschutz ist eines unserer wichtigsten Anliegen“, fügt sie hinzu.

Sport geschwänzt, um Insekten zu sammeln • Ein Schwarm Mauersegler fliegt kreischend über den See. Melpo Apostolidou hebt ihren Blick, und über ihr Gesicht huscht ein zärtliches Lächeln. „Das sind meine Lieblinge“, sagt sie. „Ich bewundere sie, weil sie fast ihr ganzes Leben in der Luft verbringen. Sie legen unglaubliche Strecken zurück.“ Ihre Liebe zur Natur reicht bis in ihre Kindheit zurück. Um Käfer zu sammeln und zu beobachten, schwänzte sie heimlich die Gymnastikstunde. „Meine Eltern erzählten mir, ich wollte schon als kleines Kind immer bei den Blumen und Insekten sein.“

Als Vogelschützerin auf Zypern hat sie es indes nicht immer leicht. Zypern liegt auf einer der vier wichtigsten Vogelzugrouten weltweit. Jedes Jahr passieren Millionen

Vögel die Insel auf ihrem Weg von Europa nach Afrika und zurück. Doch der Naturschutz generell hat auf Zypern keine große Priorität. Die Insel gilt als eine der wichtigsten Steuerparadiese Europas, und die Beziehungen zwischen Zyperngriechen und Zyperntürken sind seit der Besetzung des Nordteils der Insel durch türkische Truppen im Jahr 1974 schwierig. Auch Melpo Apostolidou besucht nur selten den türkisch besetzten Teil. Dennoch pflegt sie Kontakte zu einer NGO, die sich auch dort für den Vogelschutz einsetzt. „Es gibt Kooperationen, und wir wollen sie aufrechterhalten. Vögel kennen keine Grenzen“, betont sie.

Illegale Fallen gefährden Vogelbestand

Neben dem politischen Konflikt gibt es ein weiteres Problem: Jährlich werden durch illegale Fallen und Leimruten Hunderttausende Vögel gefangen. Die Mönchsgrasmücke etwa gilt auf Zypern als Delikatesse, in mehreren Restaurants wird sie heimlich angeboten. „Es ist eine ökologische Katastrophe“, sagt Apostolidou. Die Strafen haben sich zwar erhöht, und eine vom NABU mitfinanzierte Kampagne, um das Problem einzudämmen, läuft seit Jahren. Aber es gibt noch viel zu tun. Die Tradition der Vogeljagd ist auch bei vielen Familien auf Zypern tief verwurzelt.

Als wir den Oroklini-See verlassen, sehen wir in der Nähe der Wohnblöcke, die rund-

herum gebaut worden sind, einen Spornkiebitz, der etwas verwirrt am Straßenrand herumläuft. Damals, als die Vogelarten in Oroklini registriert wurden, erzählt Apostolidou, hätten die Naturschützer die Vögel oft auch in den Höfen der Häuser gefunden. Für den Schutz des Ökosystems ist auch die Umgebung des Sees wichtig, weshalb ihr die planlose Bautätigkeit große Sorgen bereite – insbesondere wegen der Wasserqualität und der nahe liegenden Brutplätze. „Rücksicht auf die Umwelt zu nehmen, ist auch eine Aufgabe der Anwohner und Anwohnerinnen hier und nicht nur von uns Naturschützern“, betont die Biologin. ◀

Chrissi Wilkens



pa/blickwinkel/Agami/R. Martin

Am Oroklini-See sind seltene Vogelarten wie Kuhreiher und Weißkopfruderente zu finden.



pa/imageBroker/S. Gatto



NABU/ Ch. Wilkens

Die Biologin Melpo Apostolidou setzt sich für den Schutz der heimischen Vogelwelt bei BirdLife Zypern ein.

Info

BirdLife Zypern wurde 2003 gegründet und setzt sich für den Vogelschutz und den Erhalt von Lebensräumen für Vögel ein. Zudem versucht die Organisation für die Idee des Vogelschutzes zu werben. BirdLife Zypern ist ein nationaler Partner von BirdLife International. Die Geschäftsstelle des Verbandes befindet sich heute in Strakka, Nikosia.

Anzeige

**Für Naturverbundene.
Für Draußen.**

Passt.



RYMHART

ORIGINAL TROYER

www.rymhart.de



Troyer | Jacken | Mützen | Shirts

100 % Wolle



Pahlen

Hans-Albert ist ein fauler Storch

Hans-Albert ist ein fauler Storch oder hat es ziemlich gut getroffen: Er überwinterte in Spanien und pendelte im Januar dieses Jahres jeden Tag zwischen seinem Schlafplatz an den Teichen von El Porcall und der Mülldeponie von Rivas-Vaciamadrid. Auf der dortigen Müllkippe findet der NABU-Senderstorch genug zu fressen. Die norddeutsche Population der Störche überwintert in der Zeit vom September bis Februar in Spanien zum Teil auf Müllhalden, wo sie sich von Abfällen und Kleintieren ernähren. „Das Verhalten ist sehr energiesparend. Dort müssen die Störche nur einmal am Tag zur Müllkippe fliegen und warten, bis ein Müllaster ihnen das Futter vor die Füße kippt. In Afrika müssen sie stattdessen weite Strecken zurückzulegen, um an Futter zu gelangen“, erklärt NABU-Storchenexperte Kai-Michael Thomsen vom Michael-Otto-Institut in Bergenhusen. „Meiner Ansicht nach hätten sie noch viel mehr Zeit zur Futtersuche, da sie den restlichen Tag nur herumstehen“, so Thomsen. Wie sich das aber langfristig entwickelt, sei schwer vorausszusehen. „Denn auch in

Europa ist ein Paradies für Störche. Das zeigen Forschungen, aber auch Daten der NABU-Senderstörche. Mehr als 15 Vögel hat der NABU in zehn Jahren mit Sendern ausgestattet. Trotzdem gibt das Verhalten der Störche den Wissenschaftlern immer noch Rätsel auf.

Spanien wird der Biomüll jetzt kompostiert oder in Biogasanlagen gebracht, eventuell verschaffen sich die Störche dann demnächst auch Zugang zu überdachten Lagerstätten.“

Senderstörche des NABU · Der NABU trägt seit 2009 zur Storchenforschung bei. Seitdem sind mehr als 15 Störche besendert worden, deren Daten im Michael-Otto-Institut des NABU in Bergenhusen in Schleswig-Holstein von Storchenexperte Thomsen ausgewertet werden. Momentan besitzen sechs Vögel einen Sender, deren Reisen im NABU-Blog „Störche auf Reisen“ verfolgt werden können. Adele, Arthur, Gustav, Hans-Albert, Lilly, Michael und Robert tra-

gen 35 bis 50 Gramm leichte Solarsender, die wie Rucksäcke auf dem Rücken befestigt werden und die Vögel nicht behindern. Die Sender speichern die GPS-Koordinaten des Storches und senden sie an einen Satelliten oder über das Mobilfunknetz. Diese Daten werden dann regelmäßig in einer Karte im Internet aktualisiert.

Europa ist ein Storchenparadies, im Sommer wie im Winter. Wissenschaftler haben in den vergangenen Jahren anhand der Daten zur Zugvogelforschung herausgefunden, dass die Störche, die im zentralen Europa brüten, weniger lange Strecken zurücklegen als in den letzten Jahrzehnten. Viele Westzieher fliegen nicht mehr bis nach Westafrika in ihr ursprüngliches Über-

winterungsgebiet, sondern überwintern bereits in Spanien, Portugal oder Frankreich. Westzieher brüten vor allem in Westdeutschland, den Benelux-Ländern, Frankreich, Spanien und Portugal. Die Gründe für dieses veränderte Zugverhalten sind nicht eindeutig, aber häufig spielt das Nahrungsangebot eine Rolle. Die Ostzieher brüten im restlichen Teil Deutschlands sowie in Ost- und Südosteuropa und fliegen auf der Ostroute über den Bosphorus und die Sinai-Halbinsel nach Ostafrika oder bis hinab nach Südafrika. Bei dieser Gruppe (Ostzieher) scheint es am Alter zu liegen, fanden die Forscher heraus. Die Altvögel fliegen nicht mehr so weit wie die Jungvögel, die sich ein größeres Gebiet erschließen wollen.

Verhalten nicht vorhersehbar • Auch das Verhalten der Störche im Winterquartier ist sehr variabel. So gibt es Individuen, die in jedem Winter das gleiche Gebiet aufsuchen, wie beispielsweise Michael, der mehrere Monate im Nordteil des Tschadsees verbringt. Andere wiederum überwintern in einem Jahr in der Sahelzone und ziehen im nächsten Jahr bis in die ostafrikanische Savanne oder sogar bis nach Südafrika. „Manchmal kommt es auch vor, dass es eine Woche lang keine Meldung von einem Storch gibt. Bei Lilly war das im Dezember der Fall. Das heißt dann meistens, dass sie in einer Gegend ist, in der es kein Mobilfunknetz gibt. Wenn es natürlich schlecht läuft, kann auch ein Storch auf der Reise umkommen, das war zwölf Mal der Fall“, sagt NABU-Storchenexperte Kai-Michael Thomsen. Die häufigsten Todesursachen bei Störchen sind in Europa Unfälle mit Strommasten oder Leitungen. Auf den Zugwegen oder in Afrika sind die Verlustursachen meist schlecht aufzuklären. Bisher konnten natürliche Feinde oder menschliche Bejagung als Ursachen festgemacht werden. Häufig dürften die Störche auch einfach an Schwäche und Hunger gestorben sein.

Tipp

Dank des ehrenamtlichen Engagements der bundesweiten Storchenschützer gibt es fast in jedem Landkreis einen Ansprechpartner für Fachfragen oder bei Problemen mit Störchen: Bundesfachausschuss Ornithologie und Vogelschutz – BAG Weißstorchschutz. Kontakt: Dr. Christoph Kaatz, Tel. & Fax 03 92 45-22 74, E-Mail: BAG-Weisstorchschutz@NABU.de.

Wer sich für Vogelschutz an Freileitungen und Stromschlag bei Großvögeln interessiert, findet unter www.NABU.de/Stromtod weitere Informationen und auch den Kontakt zur Bundesarbeitsgruppe Stromtod.

Bruterfolg • Störche brüten normalerweise immer wieder in dem gleichen Horst, sie sind also „nestreu“. Das heißt, wenn sich ein anderes Paar dort niedergelassen hat, wird es gnadenlos vertrieben. Dabei fliegen die Störche Angriffe und werfen sogar die Eier der anderen aus dem Nest. 2018 zogen die Senderstörche Robert und Lilly drei Junge groß, bei Michael, Arthur und Adele gab es jeweils zwei Junge. Der trocken-warme Sommer war für sie eher von Vorteil „Lange Regenzeiten im Frühjahr oder Sommer lassen die Küken erfrieren oder anfälliger für Krankheiten werden. Verstärkt wird die Nässe, wenn die Nester mit wasserundurchlässigem Material wie Plastik, Grassilage oder Rasenschnitt ausgepolstert sind. Generell hat jedoch der Landschaftswandel dazu beigetragen, dass es weniger Nahrungsgebiete gibt. Der Bestand des NABU-Wappenvogels hat sich dennoch seit den 90er-Jahren in Europa jedoch erholt. Wenn es im September dann wieder ins Überwinterungsgebiet geht, werden wir sehen, ob Hans-Albert sich wieder in der Nähe der Müllkippe niederlässt. ◀

Nicole Flöper



Am Internationalen Weißstorchzensus 2013/14 nahmen insgesamt 42 Länder aus Europa, Asien und Nordafrika teil. Auf Basis der Daten aus 37 Ländern konnte der Weltbestand auf 250.000 – 270.000 Paare geschätzt werden. Damit hat es seit 2004 eine globale Zunahme um 11 Prozent gegeben. Die Ostpopulation des Weißstorchs zählt 195.000 Paare und hat in zehn Jahren um etwa 8 Prozent zugenommen.

Die Westpopulation hat seit 2004 sogar um 30 Prozent zugenommen und besteht aus etwa 67.000 Paaren. Die Ursachen für den starken Bestandsanstieg der Westpopulation liegen vor allem am veränderten Zugverhalten vieler westziehender Weißstörche. Diese Vögel bleiben im Winter auf der Iberischen Halbinsel und ernähren sich vorwiegend auf Mülldeponien und Reisfeldern. Dies hat wahrscheinlich eine geringere Wintersterblichkeit zur Folge. Dadurch stiegen die Bestände an, und die Population hat sich nach Norden ausgedehnt.

Kai-Michael Thomsen vom NABU-Institut MOIN in Bergenhusen betreut das Projekt der Senderstörche und hat uns die Karte von Hans-Alberts Route zur Verfügung gestellt. Keine Sorge, mittlerweile ist Hans-Albert in Deutschland angekommen.



Gemeinsam geht es besser

Natur beim Nachbarn erleben – am Niederrhein arbeiten niederländische und deutsche Naturschützer erfolgreich in grenzüberschreitenden Projekten zusammen. Sie lernen voneinander und verbinden Naturschutz in der Region.

Blässgänse überwintern im Naturschutzgebiet Unterer Niederrhein.



Ch. Woning

Dass Naturschutz eine grenzüberschreitende Aufgabe ist, mag vielen von uns als Binsenweisheit erscheinen. Doch es ist nicht falsch, sich ab und zu daran zu erinnern, gerade in Zeiten, wo Nationalismus, das Beharren auf – oft ebenso kurzfristigen wie kurzfristigen – eigenen Interessen und das Pflegen längst vergessen geglaubter Vorurteile auch in Europa eine traurige Renaissance erleben. Da freut man sich noch 18 Jahre später über die Weitsicht, die der NABU Nordrhein-Westfalen in einer Pressemeldung vom 10. Januar 2001 bewiesen hat: „Der grenzüberschreitende Naturschutz, insbesondere in Richtung Niederlande, steht 2001 auf der Schwerpunkliste des NABU NRW.“

Die NABU-Naturschutzstation Niederrhein hat den Landesverband beim Wort genommen und bis heute zahlreiche grenz-

überschreitende Projekte umgesetzt. Kein Wunder, schließlich liegt die Station in Kranenburg, nur einen Steinwurf von der deutsch-niederländischen Grenze entfernt, genauer gesagt im Landschaftsraum de Gelderse Poort („Das Tor zum Gelderland“) zwischen Kleve, Nijmegen, Arnhem und Emmerich. Hier entstanden nach der letzten Eiszeit weite Niederungsflächen mit großen Überschwemmungsbereichen, die noch heute vom Rhein-Waal-Flusssystem geprägt sind.

Gleiche Ziele, unterschiedliche Philosophie • Den Anfang machte 2001 die „Aktion Grünes Band“, ein durch das europäische Interreg-Programm finanziertes Gemeinschaftsprojekt mehrerer niederländischer Naturschutzorganisationen sowie dem NABU NRW. Die NABU-Naturschutzstation Niederrhein übernahm zusammen mit Naturmonumenten die Projektkoordination. Ein wichtiges Ziel des Projektes war es zunächst, Menschen und Organisationen auf beiden Seiten der Grenze für die Arbeit am europäischen Naturschutznetzwerk zusammenzubringen. >



„Die niederländischen Naturschützer setzen viel konsequenter auf Eigentum und haben keine Probleme damit, in Kulturlandschaften auch größere Flächen für den Naturschutz aufzukaufen.“



Heinz Pawelke ist ehrenamtlicher Mitarbeiter der NABU-Naturschutzstation Niederrhein.



> Schließlich gebe es in der Naturschutzphilosophie und -praxis der beiden Länder große Unterschiede, erzählt Dietrich Cerff, Geschäftsführer der NABU-Naturschutzstation Niederrhein und verantwortlich für die grenzüberschreitende Naturschutzzusammenarbeit: „Die niederländischen Naturschützer setzen viel konsequenter auf Eigentum und haben keine Probleme damit, in Kulturlandschaften auch größere Flächen für den Naturschutz aufzukaufen.“

Natur beim Nachbarn erleben • Trotz der gleichen naturräumlichen Startbedingungen entwickelten sich die Lebensräume in de Gelderse Poort diesseits und jenseits der Grenze aufgrund unterschiedlicher Naturschutzansätze und Bewirtschaftungsformen nicht einheitlich. Mit dem Projekt „Natur beim Nachbarn erleben“ (2011 bis 2014) schulte die NABU-Naturschutzstation Natur- und Landschaftsführer der Region zu den Unterschieden und Gemeinsamkeiten auf beiden Seiten des Rheins. Dabei wurden auch grenzüberschreitende Exkursionen erarbeitet.

Grenzüberschreitende Exkursionen mit den Landschaftsführern und -führerinnen des Projektes „Natur beim Nachbarn erleben“ gehören zur Zusammenarbeit, wie hier im Jahr 2012.

Jahr für Jahr überwintern bis zu 200.000 arktische Wildgänse im Naturschutzgebiet Unterer Niederrhein. Während in Deutschland überwiegend Bläss- und Saatgänse den verhältnismäßig milden Winter und das breite Nahrungsangebot nutzen, sind es auf niederländischer Seite hauptsächlich Weißwangengänse und Ringelgänse. Um die unterschiedlichen Regelungen zu Jagd und zum Ausgleich von Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen zu analysieren und daraus resultierende Konflikte zu entschärfen, starteten die Naturschutzstation und SOVON (Vogelonderzoek Nederland) im Jahr 2011 das Projekt „Wildtiermanagement – Wandernde Tierarten in Grenzgebieten“. Auf der Datengrundlage gemeinsamer Gänsezählungen wurde eine spezielle GIS-Anwendung (GIS = Geografisches Informationssystem) entwickelt, um das grenzüberschreitende Management von Gänseäsungsflächen zu harmonisieren.

Zwingend und inspirierend • Aktuell arbeitet die Naturschutzstation Niederrhein mit verschiedenen deutschen und niederländischen Partnern im Rahmen des Interreg-Projekts „Grün-Blau Rhein-Allianz“ daran, den Naturschutz in de Gelderse Poort zu verbessern. Der Rhein ist das verbindende Element, als ein Schwerpunkt wurde die Entwicklung der Rheinaue und seiner Bewohner gewählt – im Zentrum des Interesses stehen vor allem der Fischotter und verschiedene Wanderfischarten wie Maifisch, Lachs und Stör. Darüber hinaus gibt es spezielle Umweltbildungsmaßnahmen, für Fachleute ebenso wie für naturinteressierte Laien.

Für Dietrich Cerff ist die deutsch-niederländische grenzüberschreitende Zusammenarbeit beim Naturschutz „von der Sache her zwingend und menschlich inspirierend.“ Man habe auf deutscher Seite von den niederländischen Partnern einiges gelernt – unter anderem, dass der Flächenbesitz ein zentraler Faktor für erfolgreichen Naturschutz ist. Auch die Öffentlichkeitsarbeit niederländischer Naturschutzorganisationen dürfe man sich durchaus zum Vorbild nehmen, so Cerff. Der Erfolg spricht für sich: Die größte niederländische Naturschutzorganisation hat heute rund 950.000 Mitglieder – in einem Land mit etwas mehr als 17 Millionen Einwohnern. ◀

Bernd Pieper



Weitere Informationen unter www.NABU-Naturschutzstation.de

Profi-Trekkingschuhe für SIE und IHN mit 20% Kennenlern-Rabatt!



ZILLERTALER
TRACHTENWELT
Österreichs Nr. 1

Anzeige

Kennenlern-Angebot für Leserinnen und Leser von „Naturschutz heute“

ConWay

UVP*-Preis 129,-
Unser Outlet-Preis 74,99

Kennenlern-Angebot zusätzlich für Sie -20%

€ 59.99
Sie sparen über € 69,- gegenüber UVP*

Ihr Preisvorteil -53%



Rutschsichere Sohle

Farbcode Similaun:
grau/grün 09 | grau/blau 03

Hier → geht es direkt zum Angebot!



Schützende Zehenkappe

Optimale Auftrittsämpfung

UVP*-Preis 79,-
Unser Outlet-Preis 49,99
Kennenlern-Angebot zusätzlich für Sie -20%

€ 39.99
Sie sparen über € 39,- gegenüber UVP*

Ihr Preisvorteil -49%



Farbcode Jimmy:
blau 03 | anthrazit 06

Größen:
36 37 38 39 40 42 42 43 44 45 46

Qualitäts-Trekkingschuhe von Conway
Damit macht unbeschwertes Wandern in der freien Natur auch den Füßen Spaß! Diese Schuhe vom Outdoor-Spezialisten Conway werden gehobenen Ansprüchen gerecht und haben zudem ein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis.

Der robuste Materialmix aus Leder, Textil und PU im Obermaterial sorgt für eine lauffreudige Strapazierfähigkeit. Die gepolsterte Zunge erhöht den Tragekomfort noch zusätzlich! Die hochwertige, rutschsichere PU-Sohle sorgt für eine Auftrittsämpfung und damit einen hohen Komfort für die Gelenke, womit ein

ermüdungsfreies Wandern möglich wird. Das hohe Modell „Similaun“ für den Profi-Wanderer und das niedrige Modell „Jimmy“ für den Hobby-Wanderer.

Bestellen leicht gemacht! ☎ 0180 50 50420***

www.trachtenwelt.com

Am schnellsten geht es online. Wenn Sie im Warenkorb nebenstehenden Gutscheincode verwenden, wird Ihnen automatisch Ihr Kennenlern-Rabatt abgezogen.

2772

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Zillertaler Trachtenwelt, Nr. 82a, 6262 Schlitters, info@trachtenwelt.com, Telefon: +43 (0) 52 88 / 87 117, Fax: +43 (0) 52 88 / 87 165) mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss informieren, diesen Vertrag zu widerrufen: Impressum: Purzelbaum Handels GmbH, Kaiserbergstr. 33c, 6330 Kufstein

Zufriedenheits-Garantie!

- ✓ Bestpreisgarantie
- ✓ Schnelle Lieferung
- ✓ Bequeme Bezahlung
- ✓ Kostenloser Rückversand

Gleich einsenden an:

**Zillertaler Trachtenwelt
Postfach 42 06 22
12066 Berlin**

BESTELLSCHEIN mit 14 Tage Umtausch- und Rückgaberecht

Menge	Art.-Nr.	Farbcode	Größe	Artikelbezeichnung	UVP*	ZTW-Preis	-20%
	2750			Trekkingschuh „Similaun“ hoch	€ 129,-	€ 74,99	€ 59,99
	2220			Trekkingschuh „Jimmy“ nieder	€ 79,-	€ 49,99	€ 39,99

Absender (Bitte deutlich ausfüllen): Frau Herr

Vorname, Name:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

E-Mail-Adresse:

Geburtsdatum:

(Die Verwendung meiner E-Mail-Adresse kann ich jederzeit untersagen, schriftlich, telefonisch oder per E-Mail.)

Angebot gültig für Leserinnen und -Leser € 2772

Lieferung erfolgt gegen Rechnung. Verpackungs-, Versicherungs- und Versandkostenanteil € 5,99. Nur solange der Vorrat reicht.

* Stattpreise beziehen sich auf unverbindliche Preisempfehlungen des Herstellers (UVP) oder auf Hersteller-Listenpreise

** Detailliertere Angaben zum Widerrufsrecht und Infos zum Datenschutz finden Sie auf www.trachtenwelt.com

Wir verarbeiten auf Grundlage von Artikel 6 (1) (f) der EU DS-GVO Ihre Daten, um Ihnen Angebote von uns und anderen Unternehmen zuzusenden. Sie können jederzeit bei uns der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen.

*** 14 Cent/Minute a. d. Festnetz; maximal 42 Cent/Minute a. d. Mobilfunk



Europawahl – Schicksalswahl

Bei der anstehenden Europawahl werden entscheidende Weichen für die Zukunft der Europäischen Union gestellt – vor allem auch in Hinblick auf den Natur- und Umweltschutz. Doch was steht auf dem Spiel, und warum sollten gerade Naturfreunde und Umweltschützer am 26. Mai wählen gehen?

Wenn am 26. Mai abends die Wahllokale schließen, dann haben sich rund 400 Millionen wahlberechtigte Europäerinnen und Europäer entschieden. Entweder für eine der zur Wahl stehenden Parteien – oder aber dafür, zu Hause zu bleiben. In den letzten Jahrzehnten ist die Wahlbeteiligung im EU-Durchschnitt kontinuierlich von 62 Prozent (1979) auf 43 Prozent (2014) gefallen. Deutschland lag beim letzten Mal mit 48 Prozent nur wenig über dem Mittelwert. Fanden also über die Hälfte aller Wahlberechtigten keine Partei, der sie ihre Stimme anvertrauen wollten? Vermutlich liegt der Grund eher im Desinteresse. Die überragende Bedeutung der EU-Politik für unser alltägliches Leben ist nach wie vor vielen nicht bewusst.

Doch gerade bei der jetzt anstehenden Wahl steht viel auf dem Spiel. Die Umfragen zeigen, dass in vielen Ländern rechtspopulistische Parteien auf dem Weg sind, massive Stimmengewinne einzufahren. Meist sind das die Parteien, die sich gegen ein Zusammenwachsen der EU-Staaten ebenso stellen wie gegen gemeinsame Umweltstandards. Viele leugnen sogar die Klimakrise. Wenn es den Nationalisten gelingt, ihre Anhänger zu mobilisieren, den Freunden eines geeinten umweltfreundlichen Europas aber nicht, dann wären das sehr schlechte Nachrichten für die Natur.

Was kann schon passieren, wenn das Europäische Parlament in die falschen Hände gerät? Eine ganze Menge. Denn unsere Europaabgeordneten haben inzwischen einen erheblichen Einfluss, wie die folgenden Beispiele zeigen.



NABU/K. Karlow

Erfolg der EU-Naturschutzpolitik: Nur noch etwa 60 Seeadler-Paare lebten in den Sechzigern in Deutschland. Seither hat sich die Zahl mehr als verzehnfacht.

1 Das Europäische Parlament entscheidet inzwischen über fast alle wichtigen EU-Gesetze gleichberechtigt mit, darunter eine Fülle, die den Bereich Umwelt- und Naturschutz betreffen. Ob bei der Ausweisung von Schutzgebieten, bei der Zulassung von Pestiziden oder anderen Chemikalien oder auch bei der Festlegung von Grenzwerten für Luft und Grundwasser – auf all das hat das Europäische Parlament einen großen Einfluss. Ohne die EU hätten weder die letzten Urwälder Polens vor der Abholzung noch unsere Zugvögel vor dem Abschuss über Malta gerettet werden können. Und auch in Deutschland würde sich kaum etwas tun für bessere Luft in Städten, weniger Gülle im Boden und sichere Brutplätze für den Seeadler. Diese Errungenschaften stehen bei der nächsten Europawahl auf dem Spiel, denn in den Wahlprogrammen der EU-Gegner steht die Schwächung oder Abschaffung von Umweltstandards, sei es im Düngerecht, beim Schutz bedrohter Tierarten oder bei den Klagerechten von Naturschutzverbänden.

Kein Abschuss unserer Zugvögel über Malta? Ohne die EU nicht möglich.

2 Je besser eine Partei bei der Wahl abschneidet, desto häufiger bekommt sie die Berichterstattung für Gesetzesvorhaben oder stellt Ausschussvorsitzende. Vor wenigen Monaten gelang es dem britischen Europaabgeordneten John Stewart Agnew von der UKIP-Partei, Verhandler des Agrarausschusses für das EU-Umweltförderprogramm LIFE zu werden. Wäre er letztlich nicht vom federführenden Umweltausschuss überstimmt worden, hätte sich sein Vorschlag, sämtliche Gelder für Klimaschutzprojekte zu streichen, durchsetzen können. Ein Alarmsignal? >

Kommentar



NABU/Ph. Scholl

Ob in China, der Türkei oder Brasilien – weltweit macht die Verfolgung von Umweltschützern Schlagzeilen. Allein im Jahr 2017 sind mehr als 200 Menschen aufgrund ihres Engagements für Natur und Klima sogar ermordet worden (www.globalwitness.org). In der EU haben wir die Freiheit, uns zu organisieren, zu demonstrieren, unsere Rechte einzuklagen und vor allem unsere Meinung frei zu äußern. Noch? In Mitgliedsstaaten wie zum Beispiel Polen und Ungarn ist das bekanntermaßen schon nicht mehr selbstverständlich, NGOs werden dort systematisch in ihrer Arbeit behindert. Je größer die Geschäftsinteressen und je schlechter die Nachrichten, die Umweltverbände über den Zustand des Planeten überbringen, desto mehr Angriffe gibt es auf sie. Inzwischen attackieren auch deutsche Politikerinnen und Politiker aus etablierten Volksparteien die Gemeinnützigkeit einiger Organisationen oder das Recht der Verbandsklage. Bislang garantieren zum Glück internationale Konventionen und die Grundregeln der EU eine freie vielfältige Zivilgesellschaft, unabhängig von der jeweiligen nationalen Regierung. Die EU gibt zudem vielen kleinen NGOs lebenswichtige Finanzhilfen, zum Beispiel in Form von LIFE-Naturschutzprojekten. Ohne diese können viele Nichtregierungsorganisationen nicht überleben. Bei der anstehenden Europawahl wird sich entscheiden, ob das so bleibt. Wird die EU weiter zusammenwachsen als ein Raum von Kooperation, Meinungsfreiheit und -vielfalt?

Konstantin Kreiser,
NABU-Umweltpolitik-Experte



3 Die Bedeutung der einzelnen Abgeordneten ist im Europaparlament wesentlich größer als im Deutschen Bundestag und in den Landtagen. Es gibt in der EU nämlich bisher keine festen Regierungskoalitionen, die ihre Fraktionen zwingen würden, für oder gegen einen bestimmten Vorschlag zu stimmen. So wird von Fall zu Fall neu debattiert und entschieden. Im Februar entschied der Umweltausschuss teilweise mit äußerst knappen, parteiübergreifenden Mehrheiten, dass die künftige EU-Agrarpolitik viel mehr Geld für den Schutz von Insekten und Vögeln bereitstellen soll. Ob dieser Beschluss auch im Plenum des Parlaments überlebt, wird sich nach der Wahl zeigen, denn die entscheidenden Verhandlungen zur Agrarpolitik starten erst im Herbst. Es lohnt sich also, mit seinen Abgeordneten ins Gespräch zu kommen, es kommt auf jeden einzelnen und jede einzelne an (Adressen unter www.umweltcheck-ep.de).

4 Die Entscheidungen des Europaparlaments haben auch globale Bedeutung. Viele Gesetze für Umwelt- und Verbraucherschutz, die sich die EU selbst gibt, beeinflussen die Wirtschaft weltweit. Denn die EU ist der größte gemeinsame Wirtschaftsraum der Welt. Egal, ob es um Chemikalien oder Datenschutz geht, über kurz oder lang werden viele europäische Standards zum Maßstab auch außerhalb Europas. Die riesige Lobbymaschine, die Konzerne aus aller Welt in Brüssel aufgebaut haben, zeigt eindrucksvoll, dass viel auf dem Spiel steht, wenn das EU-Parlament neue Gesetze erlässt.

Am 26. Mai gilt also tatsächlich: Jede Stimme zählt. Und jede nicht abgegebene zählt vermutlich gegen die Umwelt. ◀

Konstantin Kreiser



picture alliance / imagebroker / R. Dorn

*„Am 26. Mai gilt also tatsächlich:
Jede Stimme zählt. Und jede nicht abgegebene
zählt vermutlich gegen die Umwelt.“*

Agrardebatte in der Verlängerung

Aktuell

Es kam nicht völlig unerwartet, aber die Enttäuschung war beim NABU doch groß: Anfang April hat der Agrarausschuss des Europaparlamentes alle Versuche, die Landwirtschaftspolitik umweltfreundlicher zu gestalten, mit deutlicher Mehrheit abgelehnt. Der NABU versuchte alles, die Abgeordneten zur Einsicht zu bewegen. Innerhalb weniger Tage verschickten 55.000 NABU-Mitglieder und -Sympathisanten E-Mails an die deutschen Mitglieder des Agrarausschusses, vor ihren Wahlkreisbüros wurden sogar Großplakate geklebt.

Immerhin hatte zuvor der Umweltausschuss des Europaparlamentes ganz im Sinne des NABU dafür plädiert, vom derzeit jährlich 58 Milliarden Euro schweren EU-Agrarbudget 15 Milliarden in den Naturschutz fließen zu lassen. Entgegen der ursprünglichen Planung ist das Ringen um die Zukunft der europäischen Agrarpolitik also noch nicht entschieden.

Zur Abstimmung wird der Vorschlag der Kommission wohl erst im Herbst kommen. Was Hoffnung macht: Einige der Agrar-Hardliner treten nicht noch einmal an und das nach dem 26. Mai neu zusammentretende Parlament ist an den jetzigen Beschluss des Agrarausschusses nicht gebunden. Inkrafttreten sollen die neuen Regeln für die EU-Agrarpolitik bereits 2021 und dann bis 2027 gelten. ◀

Die NABU-Postkartenaktion „Meine 114 Euro“ geht weiter, nun mit Hummel statt Feldlerche.



Mit-
machen

45.000 Wünsche für eine Agrarwende

Unter dem Motto „Meine 114 Euro“ vsammelt der NABU seit Herbst über Postkarten sowie ein Onlineformular Wünsche der deutschen EU-Bürgerinnen und Bürger an eine neue europäische Landwirtschaftspolitik. Pro EU-Bürger kostet diese nämlich über die Agrarsubventionen bisher jedes Jahr 114 Euro – und richtet dabei viel Schaden in Natur und Umwelt an. Mittlerweile sind bei der Mobilisierungsaktion für eine andere Agrarpolitik bundesweit schon über 45.000 Wünsche zusammengekommen.

Die ersten hat der NABU bereits an einflussreiche Europaabgeordnete übergeben. Im Vorfeld der wichtigen Abstimmungen zur EU-Agrarreform im Umweltausschuss und im Agrarausschuss des Europaparlamentes erhielten die Abgeordneten jeweils eine Auswahl an Postkarten mit vielfältigen Wünschen und Forderungen aus ihren Wahlregionen. „Mehr Naturschutz in der Landwirtschaft“,

„Effizientes Verteilen der Subventionen“ oder „Blühende und naturbelassene Feldraine für Vögel und Insekten“ waren nur einige der vielen Rückmeldungen. So konnten wir zeigen, dass die bedrohte Natur im ländlichen Raum ihren Wählerinnen und Wählern große Sorgen bereitet.

Die Postkartenaktion läuft noch bis Ende Juli. Die bis dann gesammelten Wünsche werden anschließend in einer medienwirksamen Aktion in Brüssel an jene Abgeordneten überreicht, die nach der Europawahl neu ins Parlament einziehen. Sie versinnbildlichen den Auftrag der Wählerschaft, sich künftig verstärkt für den Naturschutz in der Landwirtschaft einzusetzen. ◀



Postkartenübergabe an MdEP Maria Heubuch.

Info

Online-Teilnahme: www.NABU.de/Meine114Euro.

Anzeige

Foto:©NABU/Klemens Karlow

Gemeinnützig Vererben Ihr Erbe tut Gutes NABU-Veranstaltungen 2019

Senioren-Messe „Die 66“ | München **03.05.**

Vernissage zur Ausstellung ‚Mein Erbe tut Gutes‘
Kiel | Kirche St. Nikolai **11.07.**

Erbrechtsveranstaltung mit Rechtsanwalt Henning Eismann | Kiel **12.07.**

Vernissage zur Ausstellung ‚Mein Erbe tut Gutes‘
Lüneburg | Kirche St. Nicolai **21.08.**

Erbrechtsveranstaltung mit Rechtsanwalt Henning Eismann | Lüneburg **22.08.**

Informationen
und Zusagen bitte an
Karen Pehla-Gamber:
Tel.: 030 28 49 84 - 15 72
Mail: Karen.Pehla@NABU.de





Lobbyist für den Umweltschutz

Rund 25.000 Lobbyisten versuchen, die EU-Politik in Brüssel zu beeinflussen, schätzt der Verein LobbyControl. Einer von ihnen ist Ariel Brunner. Im Namen von BirdLife Europe kämpft er für den Umweltschutz. Ein Gespräch über Interessen, Geld, Leidenschaft und einen stecken gebliebenen Fahrstuhl.

Herr Brunner, Lobbyisten haben keinen guten Ruf. Wie erklären Sie sich das?

Ariel Brunner: Unternehmen und Wirtschaftsverbände betreiben einen ziemlich aggressiven Lobbyismus. Es gibt in Brüssel aber auch Lobbyisten, die – wie wir – für den Umweltschutz kämpfen und gesamtgesellschaftliche Ziele vertreten. Demokratie ist kein Selbstläufer. Politiker und politische Beamte dürfen nicht nur den Druck privater Interessen erleben. Sie müssen auch den Stand der Wissenschaft und die öffentliche Meinung zu einem bestimmten Thema kennen.

Wie sieht Ihre Arbeit genau aus?

Mein Team und ich versuchen ganz einfach, Wissen zu den aktuellen politischen Debatten zusammenzutragen. Wir sammeln Erkenntnisse von unabhängigen Wissenschaftlern und Bürgerwissenschaftlern. Die bereiten wir zusammen mit den Positionen unserer Partner-NGOs wie dem NABU auf und legen das alles dann den richtigen Personen zur richtigen Zeit dar. So machen wir – kurz gesagt – die demokratische Entscheidungsfindung möglich.

Müssen Lobbyisten von der Sache überzeugt sein, die sie vertreten?

In unserem Fall ja. Wir bestechen keine Politiker, wir schicken keine Traktoren, um ihre Büros zu blockieren. Und wir können

Mandatsträgern nach ihrer Amtszeit keine fetten Jobs versprechen. Im Grunde haben wir nichts außer Leidenschaft, Logik und Fakten.

Ziehen Fakten noch?

Während das Vertrauen in die Wissenschaft sinkt, erfahren sogenannte „alternative Fakten“ einen erstaunlichen Aufschwung. Immer mehr Politiker lügen unverhohlen und missachten wissenschaftliche Erkenntnisse. Das ist sehr beunruhigend. Gleichzeitig werden Social-Media-Kanäle verstärkt genutzt, um Positionen zu verbreiten, bei denen Meinungen und Fakten verschwimmen. Die Ansicht eines Facebook-Freundes ist damit genauso viel wert wie das Urteil eines Wissenschaftlers, der sein Leben lang zum Thema forscht. Das ist ein großes Problem für die Demokratie und ein Riesenproblem für den Naturschutz. Man kann niemanden von der Lösung eines Problems überzeugen, wenn das Problem selbst niegiert wird.

Was also tun?

Wir stecken viel mehr Zeit in die Kommunikation und versuchen, unser Netzwerk weiter zu stärken und zu erweitern. Wir müssen möglichst viele mobilisieren. Wir brauchen mehr Menschen, die sich um die Zukunft des Planeten kümmern, die Verantwortung übernehmen und sich

dafür einsetzen, dass sich die Gesellschaft insgesamt in die richtige Richtung bewegt.

Was bedeutet Erfolg für Sie?

Ich strebe eine Gesetzgebung in Europa an, die gut für unsere Vögel, die Natur und den Planeten ist. Vielleicht erinnern Sie sich, wie die EU-Kommission und der Europäische Gerichtshof bei der geplanten Abholzung des letzten Urwalds in Europa im polnischen Białowieża intervenierten? Viele sehr mutige polnische Aktivisten protestierten vor Ort gegen die Rodung, sie wurden drangsaliert, verprügelt, eingesperrt. Dank einer breiten Koalition von NGOs in ganz Europa konnte die EU-Kommission aber schließlich dazu gebracht werden, gegen die Rodung vorzugehen. Ein schöner Moment für Europa – und ein großer Erfolg für uns alle.

Ist effektives Lobbying eine Frage des Geldes?

Jein. Finanziell können NGOs nicht mit den Industrien mithalten, die die Erde zerstören. Mit Geld lässt sich die Öffentlichkeit sehr effektiv beeinflussen. Denken Sie nur einmal an Bots. (*Social Bots sind Softwareroboter, die in sozialen Medien vorkommen. Sie liken und retweeten, und sie texten und kommentieren, ohne dass ein Mensch dahintersteht. Dadurch können sich aber auch Falschmeldungen schnell verbreiten; Anm.*

„Wir brauchen mehr Menschen, die sich um die Zukunft des Planeten kümmern, die Verantwortung übernehmen und sich dafür einsetzen, dass sich die Gesellschaft insgesamt in die richtige Richtung bewegt.“

der Redaktion.) Kapital kann Demokratien unterwandern und aushöhlen, und so ist unser ganzer Planet in Gefahr. Aber es gibt einen Ausweg: Wir können die Macht des Geldes brechen, wenn wir die Öffentlichkeit mobilisieren.

Wie?

Wir haben unsere Überzeugungskraft. Unser Budget liegt zwischen zwei und drei Millionen Euro pro Jahr, was verglichen mit dem Budget der Unternehmenslobbyisten wirklich sehr wenig ist. Konzerne finanzieren damit ein paar Veranstaltungen. Unser fünfköpfiges Team ist dafür hoch motiviert und arbeitet vermutlich effektiver als hunderte von Industrie- oder Agrarlobbyisten. Wir tauschen uns mit unseren Partnern in ganz Europa aus, organisieren Treffen und verfolgen den aktuellen Stand der Wissenschaft. Über unsere nationalen NGOs erreichen wir sehr viele Menschen. Der Kampf ist längst nicht verloren.

Verraten Sie uns Ihren erfolgreichsten Trick?

Ich bin mir nicht sicher, ob es einen Zaubertrick gibt. Aber ich bin davon überzeugt, dass unsere Stärke darin besteht, an das zu appellieren, was Abraham Lincoln die „bes-

seren Engel unserer Natur“ nannte. Es gibt nur sehr wenige Menschen da draußen, die den Planeten bewusst zerstören und der Gesellschaft schaden wollen. Gelingt es, zur Grundethik eines Menschen vorzudringen, lässt sich ein winziger Spalt öffnen, und all die Informationen, Fakten und Zahlen können auf offene Ohren stoßen. Jeder Mensch kann etwas bewirken – und die Einstellungen der Menschen können sich ändern.

Mit wem würden Sie in Brüssel gern einmal im Aufzug stecken bleiben?

Mit Martin Selmayr. Er ist Generalsekretär der EU-Kommission und ein sehr einflussreicher Entscheider in Brüssel. Bis jetzt fand er noch nie die Zeit für ein Treffen mit Umwelt-NGOs – leider. Eine Stunde mit ihm im Aufzug zu stecken, wäre ein Vergnügen! ◀

Das Interview führte
Christine Prusky



Ariel Brunner lebt und arbeitet in Brüssel. Als Lobbyist des Naturschutznetzwerks BirdLife Europe, zu dem auch der NABU gehört, engagierte er sich in den vergangenen Jahren besonders in der europäischen Agrarpolitik, kämpfte für die Entwicklung des ländlichen Raums und die Förderung der Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen. Der gebürtige Israeli studierte Umweltwissenschaften an der Universität Mailand.



Weitere Informationen: BirdLife Europe www.birdlife.org/ **europa-and-central-asia**

Anzeigen

PANORAMA
BIO GENUSS HOTEL

- VinschgauCard: alle öffentlichen Verkehrsmittel in Südtirol gratis
- Eigene Qualitäts-Brennerei
- Gemüse und Kräuter aus eigenem Anbau

SÜDTIROL
BIO HOTELS

5/
RABATT AUF IHRE ERSTBUCHUNG
Rabattcode: **Nabu***

Familie Steiner • Mals
+39 0473 83 11 86
www.biohotel-panorama.it/natur
info@biohotel-panorama.it

ökologische Infostände & Marktstände

16845 Rohrlack www.klipklap.de **033928 239890**

HANSE BIRD

10 Jahre Vogelfestival des Nordens

15.-16. Juni 2019

Hamburg | Elbinsel Kaltehofe

Veranstaltet vom NABU Hamburg:

Partner:

www.hansebird.de



Ein Vorbild in Sachen Demokratie



Wer macht was in der EU und wie funktioniert das überhaupt? Der Politiker Matthias Groote und der NABU-Experte Raphael Weyland erklären, warum Europa transparent und überraschend bürgernah ist.

Wie funktioniert Umweltpolitik in der Europäischen Union – und was bringt sie? Damit kennt Matthias Groote sich aus. Der SPD-Politiker arbeitete viele Jahre in Brüssel, war Mitglied des Europäischen Parlaments und des Umweltausschusses, von 2012 bis 2014 als Ausschussvorsitzender.

Das siebte Umweltaktionsprogramm der EU hat Groote während dieser Zeit viel beschäftigt. Der 2013 verabschiedete Aktionsplan nennt vorrangige Ziele der Umweltpolitik, die bis 2020 erreicht werden sollen: Eine umweltschonende und kohlendioxidarme Wirtschaftsweise mit Kreislaufwirt-

schaft, Schutz der Böden und Erhalt der Artenvielfalt – das Papier liest sich geradezu visionär. Auch wenn es erste kleine Erfolge gibt, beispielsweise beim Verbot von Plastiktüten, ist die europäische Realität von den Zielen noch weit entfernt.

Kommt Europa der Mut abhandeln?

Matthias Groote beobachtet, dass die EU-Umweltpolitik derzeit bei vielen Themen auf der Stelle tritt oder sich sogar rückwärts bewegt. „Während in den 2000er-Jahren wichtige Gesetzesvorhaben auf den Weg gebracht wurden, fehlt dafür heute oft der Mut“, kritisiert der Politiker. Im kommenden Herbst wird eine neue EU-Kommission

von den Regierungen der Mitgliedsstaaten nominiert und vom Europäischen Parlament bestätigt. Es sei wichtig, dass die Umweltziele im Arbeitsprogramm der neuen Kommission auch deutlich sichtbar würden, fordert Groote.

Aber ob das tatsächlich geschieht? Papier ist schließlich geduldig, auch wenn darauf wichtige Dinge stehen. Raphael Weyland, Leiter des NABU-Büros in Brüssel, vergleicht die Umweltaktionsprogramme der EU mit Koalitionsverträgen. „Oft sind solche Verträge die einzige Möglichkeit, damit überhaupt über diese Themen diskutiert wird“, meint er.

Regierungschefs als Blockierer • Dass die EU-Umweltpolitik nur in kleinen Schritten vorangeht – in zu kleinen, aus Sicht der Umweltschützer –, hat unterschiedliche Gründe. Die eher konservativ besetzte EU-Kommission steht nicht unbedingt für progressive Vorstöße im Umweltschutz. „Und die EU ist eben auch ein Abbild ihrer Mitgliedsstaaten“, sagt Weyland. Schließlich

schlagen deren Regierungschefs die Kommissionsmitglieder vor und stimmen über die Gesetzesentwürfe ab. „Oft sind die Regierungschefs bei Umweltgesetzen die größeren Blockierer als das meist ambitioniertere Parlament“, so der EU-Experte.

Die Umweltaktionsprogramme hält Weyland dennoch für sinnvoll. Sie dienen den Umweltverbänden als Argumentationsgrundlage und sanftes Druckmittel. „Wir können die Kommission drängen, endlich einzelne darin benannte Probleme oder Gesetzesinitiativen anzugehen.“

Europaweite Bürgerinitiativen • Das Zusammenwirken von Gremien und Institutionen auf europäischer Ebene ist komplex. Vielen Bürgern erscheint es undurchschaubar und viel zu bürokratisch. Aber der Schein trügt, meint Weyland: „Wer sich näher mit der EU-Ebene befasst, wird feststellen, dass diese fast transparenter ist als die nationale Ebene.“

In einigen Punkten ist die EU sogar überraschend bürgernah. „Wenn es um Demokratie geht, können wir uns in Deutschland eine dicke Scheibe von der EU abschneiden“, sagt auch Groote. Als Beispiel nennt er das Instrument der Europäischen Bürgerinitiative. Menschen aus mehreren EU-Mitgliedsländern können sich darin zusammenschließen und die Europäische Kommission auffordern, einen Rechtsakt

vorzuschlagen. Notwendig dafür sind eine Million Unterschriften aus mindestens sieben verschiedenen Mitgliedsländern. Die Organisatoren haben dann die Möglichkeit, ihre Initiative im Europäischen Parlament vorzustellen. Zudem muss die Kommission erklären, welche Maßnahmen sie als Antwort auf die Bürgerinitiative vorschlägt oder Gründe nennen, warum sie keine Maßnahmen ergreifen will.

Das klingt alles etwas bürokratisch, kann aber eine neue Diskussion über Umweltthemen befeuern. So war es beispielsweise 2017, als Umweltschützer mit einer Europäischen Bürgerinitiative das Verbot von Glyphosat und den Schutz von Menschen und Umwelt vor giftigen Pestiziden forderten.

Brüssel macht Druck für die Umwelt • In unserem Alltag ist die EU-Umweltpolitik ohnehin gegenwärtig. 80 Prozent der Umweltgesetze in Deutschland gehen auf EU-Entscheidungen zurück. Das erlebt auch Groote, der von der europäischen in die lokale Politik gewechselt ist. Seit 2016 arbeitet er als Landrat im ostfriesischen Leer. Durch Grootes Landkreis fließt die Ems, um deren Wasserqualität es schlecht bestellt ist. „In Niedersachsen wurde die EU-Wasserrahmenrichtlinie lange Jahre nicht sehr wichtig genommen“, gibt Groote zu. Die EU-Kommission drohte darum 2014 mit einem Vertragsverletzungsverfahren.

Inzwischen haben sich die Landkreise mit Industrie, Behörden und einigen Umweltschutzverbänden auf den „Masterplan Ems 2050“ verständigt. Dieser soll den ökologischen Zustand des Flusses den EU-Vorgaben gemäß verbessern. Insgesamt sei man auf einem guten Weg, meint Groote. Und der wäre ohne den Druck aus Brüssel so vermutlich nicht eingeschlagen worden. ◀

Ann-Kathrin Marr



Matthias Groote arbeitete als SPD-Politiker viele Jahre in Brüssel, war Mitglied des Europäischen Parlaments und des Umweltausschusses, von 2012 bis 2014 als Ausschussvorsitzender. 2016 wechselte er in die Lokalpolitik. Er ist Landrat im ostfriesischen Leer.

Anzeige

1 DENK Hummel-Burg Granicum

Aus hochwertiger, frostfester Granicum-Keramik, sehr stabil und klimaausgleichend. Zweiteilig mit isolierender Bodenplatte, mit einem eingearbeiteten Nistgang, Nistwolle für 5 Jahre, Anleitung. H 16 cm, Ø 27 cm.

Best.-Nr. 07789-8 79,00 €

2 Vogeltränke und Vogelbad Shenston

Aus Clayplas, einem umweltfreundlichen Material aus 70 %

Ton und 30 % recyceltem Plastik. Frostfest, Höhe mit Sockel ca. 13 cm, Ø 44,5 cm.

Best.-Nr. 07669-2 29,50 €

3 Marderschreck

Hilft, Ihr Auto und Ihren Garten vor Mardern zu schützen. Für Menschen nicht hörbar und tierschonend. Marder, Katzen und Füchse werden bis zu einer Entfernung von 10 m abgeschreckt. Betrieb mit 9-Volt-Blockbatterie oder Netzteil (beides nicht im Lieferumfang).

Best.-Nr. 07632-7 59,90 €

4 Bee my Voice

T-Shirt, 100 % Baumwolle, weiß, bedruckt mit umweltfreundlichen Farben auf Wasserbasis. Größen S, M, L, XL, XXL.

Best.-Nr. 05830-8 29,95 €

Bitte geben Sie bei Ihrer Bestellung die gewünschte Größe an.

5 Becher Feldlerche

Keramikbecher, spülmaschinenfest und mikrowellengeeignet. H 9,5 cm, Ø 8 cm.

Best.-Nr. 03542-0 9,95 €/Stück

Die Abb. zeigt Vorder- und Rückseite des Kaffeebechers.

6 Schlüsselanhänger Feldlerche

MDF und Metall, Motiv: 5,5 x 3,3 cm.

Best.-Nr. 04616-3 3,75 €

7 Brillenputztuch Feldlerche

Microfaser, 17,5 x 15 cm.

Best.-Nr. 04536-8 3,95 €

www.Der-Natur-Shop.de

Der Natur-Shop

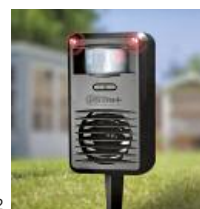


Der Natur-Shop, Berliner Allee 22, 30855 Langenhagen, Tel. 0511-711 099 98, Fax 0511-475 48 55-9, info@der-natur-shop.de
Online-Shop: www.Der-Natur-Shop.de

Lieferung zzgl. 5,95 € Versandkosten zu den Allg. Geschäftsbedingungen von Der Natur-Shop (siehe Katalog oder online-Shop) mit zweiwöchigem Widerrufsrecht.

Bitte rufen Sie uns vor einer eventuellen Rücksendung an.

Bitte fordern Sie unsere kostenlosen Kataloge an.



1

2

3

4

5

6

7

Gr. Australien-Rundreise v. 8.5. bis 29.5.2020 über Singapur – Darwin – Ayers Rock – Sydney – Adelaide – Melbourne – Cairns – Palm Cove. Reise-partner/in ges. zwecks gem. Zimmerbelegung. Tel. 05531-8819.

Sie, Mitte 50, gutaussehend mit Haus und Naturgarten am Niederrhein, wünscht sich sympathischen, freundlichen **Partner auf Augenhöhe**. Marlies.j@gmx.de.

Nahende Rentenzeit? – Wohnst Du in oder um HH herum? Frau, 62 J. sucht naturverb. Menschen zwecks Aktivitäten u. Austausch. Spring62 @web.de.

Schlanke Sie, 62, 1,76 m, sucht für **Ausflüge in die Natur** verbunden mit ornithologischen Beobachtungen freundliche gleichgesinnte Menschen (NR) aus dem Raum Berlin. maerzhase2003@hotmail.com.

Naturverbundene Sie (64 Jahre) sucht kleine **Wandergruppe** für Wanderungen am Wochenende im Kreis Calw. womo49@gmx.de.

Australien-Rundreise 8.5.2020, 23 Tage, Flug ab Frankfurt. Reisepartner/in gesucht zwecks gem. Zimmerbelegung. Tel. 05531-8819.

ULMENTANZ – Wer kennt ihn? Bitte melden bei A. Vollbrecht, Tel. 04503-354400.

Ich mag wilde Natur und Tiere, mais je ne parle pas français, würde die Schafe aber gern kennenlernen. Wenn du es ernst meinst, schreib' mir perledeslichts@gmail.com; Biologe!

Suche Bücher: Die Libellen Baden-Württembergs Bd. 2 (Sternberg & ad. 1999–2000, Ulmer), Die Farn- und Blütenpflanzen Bd. 5–6 (Sebald & ad. 1992–98). Kontakt: Tel. 0405514995, E-Mail annemarie.zoch@t-online.de.

Vitales Rentnerpaar mit Wohnmobil sucht Gleichgesinnte mit Interesse an Aktivitäten in der Natur (Schwerpunkt Botanik, Orchideen, Schmetterlinge) und Reisen in Europa. E-Mail reisefreund42@t-online.de.

Etwas schüchterner und jung gebliebener **41-jähriger Naturfreund** aus Leipzig sucht eine liebevolle Frau bis 37 Jahre. Ich bin gerne in der Natur unterwegs, beobachte Vögel, wandere, fahre Rad, reise gern und liebe die Musik. Hast du ähnliche Interessen, dann schreib mir doch auf abstain@gmx.de. Noch kurz zu mir: HSA/1,85/71.

Ferien Inland

Am Harz: 3 Zi-FeWo (NR) ab 45 €/Nacht oder 2 Zi-FeWo (NR) ab 35 €/Nacht in biedermeierlichem Fachwerkhaus auf dem Dorfe. Raum Goslar-Brocken-Quedlinburg. Tel. 039452-86089.

Wolfsland Lausitz – Teichgebiet Niederspree, in Heinrichswalde. Genießen Sie Ihren Urlaub im Wolfsgebiet. Alle Zi. DU/WC/TV/W-LAN. Tel: 035894-30470 oder 015251801097, www.pensionweiser.de

RÜGEN für Naturfreunde! Ferienhaus + FeWos in traumhafter Lage im Biosphärenreservat nahe Putbus, Bodden und Insel Vilm. www.in-den-goorwiesen.de.

Mecklenburgische Seenplatte. Liebevoller Ferienwohnungen mit Kamin und garantierten Seeblick im Hafendorf Plau am See. 5.000 qm idyllisches Naturparadies auf einer Halbinsel direkt am See mit eigenem Zugang für Naturliebhaber. Ruhe und Naturerlebnisse sind garantiert. www.plau-lagoons.de.

Hauke-Haien-Koog, 300 m z. Nordsee, direkt am Vogelschutzgebiet, komf. FeWo a. Bauernhof, 2 Schlafzi., sep. Eingang, Fahrräder, Garten, für 2–5 Pers. ab 50 €/Tg. Vom 4. Bis 25. Mai noch frei. Tel. 04674-962199, www.familie-erismann.de.

Insel Usedom, Görke, schöne FeWos (NR) im Grünen, 2–5 Pers., Terrasse/Balkon/Grill, Nähe Kaiserbäder, Fahrradverleih, 2 P. ab 30 €, HS ab 45 €, Tel. 038376-20680 o. 0151-25671651, www.schwalbenhof-insel-usedom.de.

Ferien auf Föhr: Kleines Reetdachhaus in Alleinlage auf großem Naturgrundstück, sehr ruhig, 200 Meter zum Sandstrand, ökologisch & günstig. Hund erlaubt. Info: www.gustavskleinesparadies.de.

Nationalpark Schwarzwald: Große FeWo in Forbach-Bermersbach, ruhige Lage, schöne Aussicht, Balkon, 3 SZ, ideal zum Wandern, kostenlose Nutzung von Bus und Bahn, Tel. 07228-614, www.fewo-waldblick-forbach.de.

Urlaub im **Hauke Haien Koog** am Vogelschutzgebiet. Biete gemütl. Zimmer m. Dusche u. WC inklusiv Frühstück für 20 € pro Person, Appartem. f. 2 Pers. 34 € mit Frühstück mögl. Ideal für Fahrradtouren, Garten vorhanden. T. Witt / HH Koog 10 a / 25899 Dagebüll. Tel. 04674-208, Fax 04674-962700.

Ostseebad Boltenhagen: Ferienwohnung, bis 4 Personen, 40 qm, NR, ruhige Feldrandlage, Terrasse, großer Garten, Spielmöglichkeiten für Kinder. www.ferienwohnung-redewisch.de, Tel. 038825-383720.

Naturpark Uckermärkische Seen. Ferienhäuser am Kastavensee. Ferien für Naturliebhaber. Ganzjährig geöffnet. www.kastavensee.de.

Wandern und Entspannen im Siebengebirge! Großes Zimmer mit Bad und Gartenzugang von privat zu vermieten. natuerlich@genussquelle.de oder Tel. 02244-877784.

Historisches FERIENHAUS von 1795 in MeckPom. direkt am SEE. Angeln, Kamin, Sauna in 5 min. saugemütlich und sehr viel Platz. Siehe unter www.ferienhaus-am-hofsee.de oder Handy 0172-8013041.

Wendland – Biosphärenreservat Elbtalau u. Nemitzer Heide, 2 gemütliche Holzhäuser für je 3 und 4 Personen in Gartow am See, wo die Zugvögel rasten, der Kranich brütet u. der Biber zu Hause ist. Tel. 05846-3033185, e.topeters@gmx.de.

Westhavelland – Nähe Gülper See, einzigartige Balz der Großstrappen April / Mai. Gemütl. FeWo f. 2 Pers. ab 55 €, rhg. Lage a. See, NEU! Sternbeobachtungen in Lochow. www.ferienhaus-zemlin.de, Tel. 033874-60365.

Ferienhaus 2–5 Personen, Einstellplatz für PKW + Fahrräder. Ausflugsziele Steinhuder Meer, Dino-Park, Wolfsgehege, Potts Park, Hannover, Bremen. Preis 2 Pers. 40 €, jede weitere 10 €, Tel. 05021-13560.

Eifel, Nähe Luxemburg u. Belgien. Schöne moderne FeWo, 60 qm DG für 2–4 Pers. Fernsicht mit Blick auf Burg, alter Baumbestand, Wanderwege, Jakobsweg, Fahrradwege bis Luxemburg und Belgien. Preis 30 €. Tel. 06553-901593.

Wasserwandern im Spreewald. Kein TV, kein PC, kein WC: Ökolaube am Ufer, Solarstrom, Komposttoilette, Wiesen-dusche, Kanu, Kahn uvm. Tel. 030-78001212, info@spreewalddatsche.de, www.spreewalddatsche.de.

Ostsee / Nähe Fehmarn / Heiligenhafen. Komf. einger. Nichtraucher-Bungalow kinderfr., kurtaxfrei, 2 NABU-Vogelreservate in der Nähe, gr. Garten. Tel. 04365-1382. www.wind-sand-und-meer.de.

Rügen naturnah am NSG Neuensienner See: FeWo für 2–3 Pers. mit 2 SZ, Wintergarten, Terrasse, Seeblick. Ebenenrig, hell, ruhig. Wandern / Radeln ab Haus. Strand und Zug nahebei. www.fischerhaus-seedorf.de.

Die **Ostsee** ist immer eine Reise wert. Ruhe, Natur, Kultur und Meer. Schöne, ruhige Ferienwohnungen, nahe Bodden, mit viel Platz zum Entspannen. Fahrräder vorhanden. Infos: Tel. 038231-776002, www.bigalke.de.

Fisch- und Seeadler am besten gleichzeitig direkt am Kuhzer See in der **Uckermark** beobachten. Hier ist nur Landschaft, Natur und Ruhe... Große separate FeWo (3 Räume, Küche, Bad, Sauna), Boote und Räder inklusive. Preis: 60 € pro Tag. Telefon: 039884-2622.

OASE FeWo's **Nordseeinsel Baltrum** Nationalpark-Partner Ns. Wattenmeer Fam. Hinrichs Tel. 04939-91200, www.oasebaltrum.de – ganzjährig.

Rügen / Teschvitz. Komf. 4 Sterne-Ferienhaus am Nationalpark Vorpomm. Boddenlandschaft, Ferienwohnungen über 2 Etagen mitten in der Natur, www.ruegen-natururlaub.de. Tel. & Fax 03838-24057.

Harzhaus Brockenblick. Ein besonderes Ferienhaus, wunderschöne Lage im Oberharz mitten in der Natur. Wohnung Eule 2–6 Personen (NR). www.Harzhaus-Brockenblick.de. Tel. 040-73509061.

Gr. Plöner See, **** Doppelhaushälften, absolut ruhig, 2–5 Pers., 50 bzw. 80 qm. Kinderfreundl., Fußbodenheizg., Sat-TV, Fahrräder, 3.000 qm Garten am Waldrand ab 35 €. Tel. 04527-1415/972585, www.ferienhaus-tanneck.de.

Thüringen – Pension / Fewo in Großfahner, mit dem Rad in die historische Altstadt von Erfurt oder in den Hainich. Wendehals, Grauspecht, Feldhamster, Bienenfresser, Blaukechlen – Tipps vom Hausherrn und Ornithologen. Tel: 036206-269074, www.alter-hauptmann.de.

Nordsee – Nessmersiel. Ferienhaus für 4 Pers. + 2 Kleink. Gemütl. Wohn-, Essber. m. Kaminofen. Ruhige Lage. Nahe Naturschutzgebiet. Tel. 06442-23238 oder www.ferienhausmiete.de – Nessmersiel – Ferienhaus – Ferienhaus Ostwind.

Rügen-Urlaub im Landhaus Maltzien **** 4 FeWos und 3.500 qm Garten, Kraniche, Rehe, Hasen vor dem Haus beobachten. 2,8 km zum Naturstrand Palmer Ort. Handy 0179-5029895, www.landhaus-maltzien.de .

Herzberg / Harz. FeWo 2 Personen, NR, Parkplatz, Garten. 35 €/Tag, viele Wanderziele, Schloss, Kino, Hallenbäder, Segelflug. Tel. 05304-907718, 0152-52049702, E-Mail anja-gries@gmx.de, http://fewo-gries.jimdo.com.

Bürgerende b. Kühlungsborn, Ostsee, immer eine Reise wert, Traumwohng. mit großer Dachterrasse, „Seeadlerhorst“ ca. 400 m vom Meer, herrl. Blick, exkl. Ausst., ruhig. www.ostseetraumfewo.de/fewodetail-212475.

Ferien Ausland

Provence. Idyllisches Dorfhaus Nähe Verdonseen und Lavendelfelder. Bis 6 Personen, gute Ausstattung, mit Dachterrasse. Tel. 06841-74930, Fax 06841-973226. www.lebong.net.

Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz FeWo 38–80 qm im idyllischen, ehemaligen burgenländischen Weingut: Fam. Dr. Eitner, Infos: Tel. +0043-21753213, www.stieglerhof.com.

Fortsetzung auf Seite 41 ▶



Motor einer besseren Umweltpolitik

Die Regeln für Natur- und Umweltschutz in Europa gibt die EU vor.
Doch die Umsetzung in nationales Recht lässt oft zu wünschen übrig.

Die Kargheit trägt: In der eintönigen, nahezu strauchlosen Landschaft des Großen Torfmoors in Westfalen verbirgt sich eine einzigartige Vielfalt seltener Tier- und Pflanzenarten. Im rund 550 Hektar großen Gebiet zwischen Wiehengebirge und Mittellandkanal blühen moortypische Gewächse wie der fleischfressende Sonnentau, die immergrüne Glockenheide oder die am Boden kriechende Moosbeere; in den Baumkronen der angrenzenden Bruchwälder horsten Habicht, Baumfalke und Wespenbussard und für gefährdete Wiesenvögel wie Bekassine, Wachtelkönig oder Großem Brachvogel ist das Moor willkommener Rückzugsort.

Mit seinem Artenreichtum zählt das Große Torfmoor zu den international bedeutenden Feuchtgebieten. Dass es diese Arche Noah seltener Flora und Fauna gibt, ist der Europäischen Union zu verdanken. Denn erst mit einem finanziellen Zuschuss aus dem Topf des EU-Life-Programms gelang es, dem Gebiet, das jahrhundertlang als Grünland und zum Torfabbau genutzt worden war, seine ursprüngliche Gestalt als weitläufige Hochmoorlandschaft zurückzugeben. Heute ist das Große Torfmoor als ausgewiesenes FFH-Gebiet und Teil eines Europäischen Vogelschutzgebietes ein wichtiger Baustein des europäischen Netzwerks Natura 2000.

Vier Säulen für stabilen Naturschutz • Damit profitiert das Große Torfmoor von allen vier Säulen, die dem Naturschutz in der EU seine Stabilität verleihen: Die erste Säule ist die 1979 in Kraft getretene Vogelschutzrichtlinie, die wildlebende Vögel, ihre Eier, Nester und Lebensräume schützt. Als zweite Säule kam 1992 die Fauna-Flora-Habitat-(FFH)-Richtlinie zum grenzübergreifenden Schutz gefährdeter wildleben-

der Tier- und Pflanzenarten sowie deren natürlicher Lebensräume hinzu. Praktisch umgesetzt ist das in der dritten Säule, einem europaweiten Netzwerk zusammenhängender Schutzgebiete, Natura 2000 genannt, das die Vogelschutzgebiete mit einschließt und heute weltweit als wegweisend gilt. Zur Finanzierung wurde 1992 zudem das Life-Programm als vierte Säule etabliert, ein Geldtopf, aus dem EU-weit Natur- und Umweltschutzprojekte gefördert werden.

In Deutschland gehören gut 15 Prozent der Landesfläche und knapp die Hälfte der küstennahen Meereszone zu Natura 2000. Dass das EU-Recht zum Erhalt der Artenvielfalt greift, belegt eine Studie des NABU-Dachverbandes BirdLife International aus dem Jahr 2013, die die Rückkehr von EU-weit 40 Vogel- und Säugetierarten unter die Lupe nimmt. War beispielsweise der Biber Mitte des 20. Jahrhunderts bei uns nahezu ausgerottet, schätzen Experten den heutigen Bestand auf 25.000 Tiere. Ähnlich gute Ergebnisse meldet die Studie für hiesige Vogelarten wie Kranich, Schwarzstorch, Uhu, Wanderfalke und Seeadler: „Insbesondere Arten, die zuvor direkt verfolgt wurden, haben vom EU-Recht profitiert“, berichtet NABU-Vogelschutz-Experte Lars Lachmann.

Bußgeld für versäumte Fristen • Außerhalb ausgewiesener Schutzgebiete habe das Artensterben jedoch dramatische Ausmaße angenommen, stellt Lachmann fest. Insbesondere die industrielle Landwirtschaft raube einstigen Allerweltsarten wie Kiebitz, Rebhuhn oder Feldlerche, für die die Ausweisung von eigenen Schutzgebieten keine Lösung wäre, die Lebensgrundlage: „Obwohl gemäß Vogelschutzrichtlinie die Lebensräume wildlebender Vogelarten ganz allgemein in gutem Zustand zu halten sind – auch in der Agrarlandschaft“, moniert der Vogelschutz-Experte.

Hinzu kommt, dass Deutschland bei der Umsetzung des EU-Naturschutzrechts nur schleppend vorankommt. Zwar wurden nach etlichen Verzögerungen insgesamt 5.200 Natura-2000-Gebiete nach Brüssel gemeldet, doch damit ist es nicht getan. Die Schutzgebiete hätten bis zum Stichtag 31. Dezember 2018 auch gemäß nationalem Recht abgesichert sein müssen. Dass das in vielen Fällen bislang immer noch nicht geschehen ist, stößt in Brüssel auf Unverständnis: „Im europäischen Vergleich hinkt Deutschland hinterher“, stellt NABU-Naturschutz-Expertin Julia Aspodien fest. Außer an Deutschland habe die EU-Kommission nur noch an Italien und Bulgarien Mahnschreiben verschickt. Nun drohen Bußgelder in Höhe von knapp zwölf Millionen Euro, zuzüglich 861.000 Euro für jeden Tag der Fristüberschreitung.

Mehr als der kleinste gemeinsame Nenner

Dass so etwas immer wieder vorkommt, nicht nur in Deutschland, hat damit zu tun, dass EU-Richtlinien nur den Rahmen vorgeben, in dem sich die Mitgliedsstaaten mit ihrer nationalen Gesetzgebung zu bewegen haben. Das zeigt sich unter anderem am Beispiel der Nitrat-Richtlinie, die das Grundwasser in Europa vor giftigen Stickstoffeinträgen schützen soll. Weil wegen des laxen nationalen Düngerechts vielerorts die Grenzwerte überschritten werden, hat der Europäische Gerichtshof Deutschland im Juni 2018 verurteilt. „Nun muss nachgebessert werden“, berichtet NABU-Umweltpolitik-Experte Konstantin Kreiser.

Das Beispiel zeige, dass die Natur- und Umweltschutz-Standards der EU weit mehr seien als der kleinste gemeinsame Nenner: „Immer wieder geraten Mitgliedsstaaten unter Druck, mehr zu tun, als sie eigentlich wollten“, sagt Kreiser, der die EU als treibende Kraft einer besseren Natur- und Umweltschutzpolitik sieht: „Ohne EU-Regeln wäre es um die Natur in Deutschland schlechter bestellt.“ ◀

Hartmut Netz

Auch für den Wespenbussard ist das Große Torfmoor in Westfalen willkommener Rückzugsort.



Gesucht

**SPA-Betreuer
gesucht!**

Wie sieht es in unseren EU-Vogelschutzgebieten aus? Der NABU sucht für jedes Gebiet einzelne Personen oder Betreuergruppen, denen die Arten und Lebensräume dort vertraut sind und am Herzen liegen. Einmal im Jahr soll berichtet werden. Weitere Informationen im NABU-Netz: www.NABU.de/SPA-Betreuer

Bei Interesse bitte E-Mail an SPA-Programm@NABU.de.

Ch. Bosch



In den Wäldern des Balkans

Um den Luchs in Kroatien und Slowenien vor dem Aussterben zu bewahren, sollen neue Tiere aus den Karpaten angesiedelt werden. Unterwegs mit zwei Naturschützern von BirdLife Kroatien in der Gebirgsregion Gorski Kotar.



M. Krofel

Der Luchs ist vor allem von Sibirien bis Skandinavien weit verbreitet. In Europa leben etwa 7 000 Luchse, in Deutschland sind es aktuell 77.

Es ist immer ein spannender Moment, wenn Vedran Slijepčević die Speicherkarte aus einer Überwachungskamera in seinen Laptop schiebt. „Die Kameras sind unsere Augen im Wald“, erklärt seine Kollegin Ivana Selanec. Insgesamt 110 dieser Geräte haben die Mitarbeiter des LIFE Lynx-Projekts in verschiedenen Regionen Kroatiens installiert, um ein besseres Wissen über das Verhalten der Luchse zu gewinnen. Doch nicht immer ist auf den Fotos dann tatsächlich auch eine der Raubkatzen zu sehen. Mal ist es ein Bär, mal sind es Waldarbeiter, die den Bewegungsmelder ausgelöst haben. Aber dann hat ein ausgewachsener Luchs tatsächlich direkt in die Kamera geschaut. „Es ist Paul, oder?“, fragt Vedran Slijepčević. Auf dem nächsten Bild ist das für Paul charakteristische Fellmuster deutlich zu erkennen. Ivana Selanec nickt.

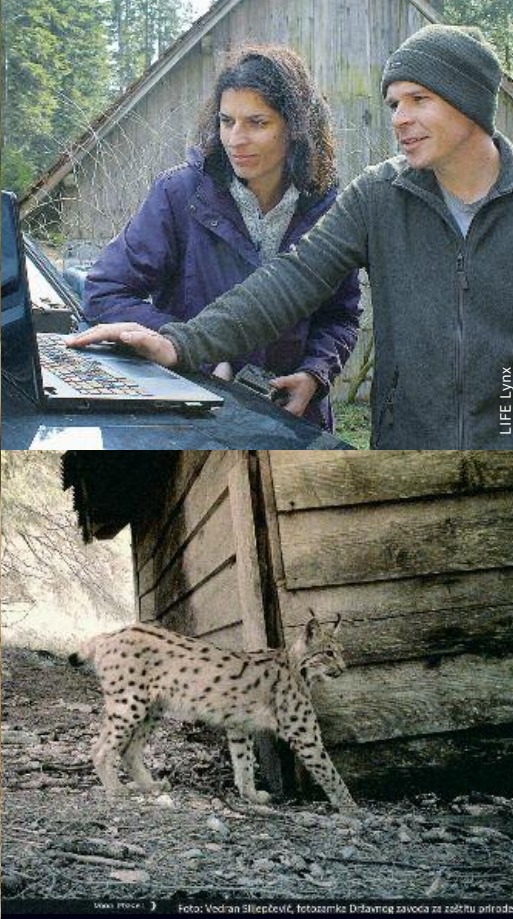
Population muss verstärkt werden • Und schon geht es weiter mit dem Auto über holprige Waldwege zur nächsten Station. Wir befinden uns in Gorski kotar, einer Mittelgebirgsregion im Nordwesten Kroatiens an der Grenze zu Slowenien. Die Winter sind hier lang und streng, die Sommer frisch und regenreich. Viel Wald gibt es und nur wenige Menschen. Eigentlich ideale

Bedingungen für den Luchs, doch Anfang des letzten Jahrhunderts war dieser hier komplett ausgestorben. 1973 brachten slowenische Jäger erneut sechs Tiere aus der Slowakei in die Region. Die hatten sich zunächst auch gut vermehrt – schätzungsweise 40 bis 60 Luchse gibt es heute in ganz Kroatien. „Aber insgesamt ist die Population einfach zu klein und extrem inzuchtartig“, sagt Slijepčević. Und genau deshalb wurde das Projekt LIFE Lynx 2017 aus der Taufe gehoben. Die bestehende Population soll mit weiteren Tieren verstärkt werden, um so das langfristige Überleben des Luchses zu sichern.

Das hört sich einfacher an, als es ist. Der Luchs hat ein ausgeprägtes Territorialverhalten. „Und deshalb“, sagt Vedran Slijepčević, „müssen wir zunächst herausfinden, wo sich die Tiere genau aufhalten und wie sie sich bewegen.“ In einem nächsten Schritt könnten dann diejenigen Gebiete bestimmt werden, die für die Ansiedlung neuer Tiere infrage kommen. An fünf bis zehn Tagen im Monat fährt Vedran die insgesamt 40 Kameras in seiner Region ab, um das aufgenommene Bildmaterial zu sichern. Jetzt, im März, ist besonders viel zu tun. Es ist die Zeit der Fortpflanzung, die Tiere sind viel unterwegs und hinterlassen damit auch Spuren.

Bewegungsprofile auswerten • Vor einer verlassenen Waldhütte bringt Vedran den Wagen zum Stehen. Die Kamera hat diesmal nichts Verwertbares aufgenommen, aber eine Haarfalle, die am Eingang der Hütte angebracht wurde, ist zugeschnappt. Mit einer Pinzette zupft Ivana Selanec vorsichtig drei Haare ab und steckt sie in ein kleines Plastiktütchen. Auch etwas Kot liegt auf dem Boden. Beide Fundstücke wird sie zur DNA-Analyse ins Labor bringen. Zusammen mit den Aufnahmen der Kameras sind es wertvolle Materialien, die Aufschluss über die Bewegungsprofile der Tiere geben.

Bevor es zur nächsten Kamera geht, meldet sich Vedran per Telefon beim zuständigen Förster der Region – eine kleine Geste nur, aber der Kontakt zu den Förstern und Jägern, sagt Vedran, sei ihnen wichtig. Am Tag zuvor hatte er in einem Dorf zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, um über die bisherigen Ergebnisse des Projektes zu informieren. 50 Interessierte waren gekommen: Förster, Jäger, Vertreter des örtlichen Touristenbüros, aber auch neugierige Bürger. „Wir wollen, dass es auch ihr Projekt wird“, bekräftigt Ivana Selanec. So hätten die Tiere ihre Namen etwa auch durch Schulkinder erhalten. Nur die wenigsten von ihnen haben jemals einen Luchs zu Gesicht bekommen.



Luchse aus den Karpaten · Doch die meisten Fragen richteten sich auf ein bevorstehendes Ereignis, das tatsächlich ein erster Meilenstein für das Projekt ist. In den rumänischen Karpaten wurden zwei Luchse gefangen, die in wenigen Wochen nach Slowenien und Kroatien gebracht werden sollen. Entsprechend steigt die Vorfreude der Naturschützer, zu der sich aber auch ein wenig Nervosität gesellt: „Denn letztlich ist es trotz all unserer Vorbereitungen nicht abzusehen, wie sich die Neuankömmlinge verhalten werden“, sagt Ivana Selanec. Insgesamt sollen 14 Luchse aus den Karpaten umgesiedelt werden, davon zehn nach Slowenien und vier nach Kroatien.

Als sich der Tag dem Ende zuneigt, schlägt plötzlich Vedrans Telefon Alarm: Etwa eine halbe Stunde entfernt ist eine

Falle zugeschnappt. Normalerweise müsste er nun sofort nach dem Rechten sehen, das Tier müsste befreit und mit einem GPS-Halsband ausgestattet werden. Doch wäre wirklich ein Tier in die Falle gegangen, sagt Vedran Slijepčević, bekäme er nun eigentlich schon automatisch die ersten Fotos auf sein Handy geschickt. Ein Anruf bei einem Förster, der sich in der Nähe aufhält, bringt wenig später Gewissheit. Es war tatsächlich nur der Wind, der den Alarm ausgelöst hatte. Die Enttäuschung hält sich in Grenzen: Erst vorgestern hatte sich Vedran die ganze Nacht um die Ohren geschlagen, weil kurz vor Mitternacht ein Luchs in die Falle gegangen war. „Aber“, sagt er, „ich beschwere mich nicht. Es ist eine Arbeit, die wir lieben.“ Und Ivana Selanec nickt. ◀

Dirk Auer

BÖRSE Fortsetzung

Frankreich, Naturpark Nordvogesen. Schleusenhaus am Rhein-Marne-Kanal. Idyll. Lage. Wandern, Rad-Kanufahren, Seele-baumeln-lassen. Tel. 06152-7613, www.schleusenhaus-ferien.de.

Andalusien – kleines Ferienhaus auf Finca im Olivenhain. In der Axarquía am Naturschutzpark bietet die Lage Ruhe und Erholung, für Wanderer ein Paradies. www.la-ruca.de. Tel. 05171-16343.

Kroatien-Insel Brac. Ferienwohnung bis 6 Pers. ab 55 €/Tag. 5 Min. zum Meer. Ideal auch zum Wandern und Radfahren. Auch DZ ab 35 €/ Tag. 0038521638011, www.villa-delfin.de.

Toskana, Nähe Siena, Rustico im tosk. Stil, ganz im Grünen, ideal für Vogel-freunde (bis 35 Arten), Ruhesucher + Kulturliebhaber (2 Pers.). Außerdem 2 weitere Ferienwohnungen (je 2 Pers.), www.rembold.it, Tel.+39-3409656735.

Naturpark Vercors Drome Südf. Schlangen / Steinadler, Geier, Orchideen, Wasserfälle, Badefluss, Segelfalter, Smaragdeidechsen, Fledermäuse, Märkte, Klettern, Stille, Weite, Panoramablick, Fewo: www.sonneundlavendel.de.

BLAUKEHLCHEN, LÖFFLER, KLAPPERGRASMÜCKE, LIMIKOLEN und viel mehr! Wunderschönes Ferienhaus (bis 6 Pers., 1 km zum Strand), Nord-Holland, Nähe Callantsoog, in ruhiger Lage in unmittelbarer Nähe zu einzigartiger Vogel- und Pflanzenwelt im größten Dünen-Binnensee-Gebiet W-Europas. Preise nach Saison, ab 555 €/Woche. Kontakt: uj@secure-epost.de.

Nordspan. Atlantikk. (Asturien): Strand + Gebirge; ursprüngl., kein M.-Tourism.! Gemütl. FHS (4–5 Pers.) m. gr. Garten, abs. ruhig, H.-Tier willk.! 400 m z. Strand. Priv. vermietet: Handy 0034-681679638, Tel. 07223-75679.

Gardasee, Tignale. Ferienbungalow 50 qm, 2–4 Pers., 2 Schlafz., Wohnz. Küche, Spülma., 3 Terrassen. Seeblick, 5 min. z. Schwimmbad + Kinder + Babybecken, 9 km zur Gardesana. Keine Haustiere. Frei ab 22.6.19, 90 €/Tag. Tel. 0152-57485924.

ALGARVE / PORTUGAL: Badeurlaub und Naturerlebnis: Einfache FEWO im ehem. Bauernhaus. Ruhig, Sackgasse, Gr. Terrasse, schön bewachsenes Grundstück mit nachhaltiger Bewässerung durch gr. Zisterne. 400 m zum 5 km langen, fast unverbauten Sand/Dünenstrand. 2 km auf dem Strand zur Salgados Lagune (Vogel- und Naturschutzgebiet). 6 km Klippenwanderung nach Albufeira. Info: j.vieth@casa-branca.de.

Umbrien/Trasimenosee: in reizvoller Lage (Naturschutzpark) bieten wir FeWo mit Pool für 1–6 Pers., Sonnenterrasse, Ruhe, Rad fahren, wandern, Empfehlungen vor Ort von uns, privat. www.cerreto.de – Tel. 0176-97556046, info@cerreto.de.

Naturkundliche + ornithologische Rundreisen in Lateinamerika: Exklusive Touren mit Reiseleiter Stephan Martens in Costa Rica. Weitere Reisen in Panama, Ecuador, Chile, Peru, Argentinien und neu in Kolumbien! Rufen Sie uns gerne an: 02832-9798430 oder besuchen Sie uns auf www.napurtours.de.

Ghana: ARNOLD-REISEN Touristik, Individual- & Gruppenreisen. Safaris- & Kulturreisen. Begegnungen m. Einheim., info@ghana-reisearnold.de, www.ghana-reisearnold.de.

Komf. **Vogesenferme** 650 m, denkmalge. wg. mennonit. Geschichte, idyll. Lage über weitem Wiesental, ideal zum Wandern u. Entspannen, Mountainbike! 50 km bis Straßburg. Tel. 06221439849 und 0033388978055 hb.mattauch@web.de.

Schweden – FeHa + FeWo in Värmland. Naturschutzgebiet mit Elch, Biber, Bär, Wolf und Luchs. Wandern, Pilze und Beeren. Info: 0046-70-2556146, www.schwedenplus.de.

Algarve: 2 km v. Strand, idyllisches Landhaus, Alleinlage, sehr ruhig, große Terrasse, Grundstück mit alten Bäumen, weiter Blick, Räder, 4 Zimmer, 2 Bäder, 2–6 Personen, www.rafoia.de.

12 Tage Auszeit in den Natur – dem Leben eine neue Ausrichtung geben. Visionsuche in den **Hochvogesen / Frankreich**. Kontakt: 0251-2870266, www.heike-talea-esch.de.

Südfrankreich! Fewo für 2 Personen für sonnige Touren in u. um die Provence. Ab 460 €/Woche. Tel. 0033-466503077, www.sielers-fewo.de.

Frankreich – Bretagne, sonniges Haus mit Blick auf den Atlantik, neu erbaut 2004, biolog. Bauweise, absolut ruhige Lage, 35 km westl. von Quimper; bis 5 Pers., baden, surfen, wandern, Rad fahren. Tel. 074337880 oder 0033-298543120.

Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel: „Erholungsurlaub“ in der ***Pension & Weingut Storchblick. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel. + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@storchblick.at, Homepage: www.storchblick.at.

Einmalige Naturlandschaften im nördlichen **Baltikum** – ESTLAND 2019. Deutschsprachig geführte Einzel- und Gruppenreisen. Tel. 0176-725-35284, www.baltikumreisen.de.

Provence – kleines Haus mit Flair im Herzen der Provence, Nähe St. Remy und Les Baux. 2–4 P., 85 €/Tag. Geist und Bauch verwöhnen, Seele baumeln lassen, auf Van Goghs Spuren wandeln. Danach zurückkehren ins stimmungsvolle Haus und den idyllischen Garten. Dort träumen unter Bäumen, entspannen unter Bambus oder inspirieren lassen hoch oben auf dem felsumsäumten Olymp. Frei u. a. 5.5.–8.6. www.maussane.eu.

Schweden Insel Öland, 5 Meter zur Ostsee. FH bis 4 Personen, Dusche, WC, Küche ab 340 €. Wanderwege im Naturschutzgebiet. Sauna, Boot, Fahrrad zu mieten. Mehr Infos: www.kallahamn.se oder info@kallahamn.se.



Bestellung von
Kleinanzeigen unter
www.NABU.de/Kleinanzeigen

Lufthoheit für Biobauern



Biobauern wie Franz-Josef Innerhofer machen seit Jahren vor, dass sie auch ohne Pestizide gute Ernten einfahren. Doch die EU verlängert die Zulassung vieler Ackergifte.

Für Franz-Josef Innerhofer ist sein Hof ein lebendiger Organismus: Mensch, Pflanze, Tier und Boden wirken zusammen, jedes dieser Organe braucht das andere. „Chemisch-synthetische Pestizide haben hier nichts verloren, sie würden den Organismus stören“, sagt der Bioapfelbauer aus dem Vinschgau in Südtirol. Stattdessen nutzt er ausschließlich die vom Demeter-Verband erlaubten Pflanzenpflege- und Düngemittel sowie die selbst hergestellten Präparate Hornmist und Hornkiesel. Auch natürliche Schädlingsfeinde wie Raubmilben, Marienkäfer oder Schlupfwespen helfen Innerhofer, zur Harmonisierung nutzt er außerdem Brennnesseljauche und Schachtelhalmtee. Dass

die EU Ende 2018 die Zulassung des Unkrautvernichtungsmittels Glyphosat erneut um fünf Jahre verlängert hat und Deutschland rund 100 weitere Pestizide ohne Prüfung vorerst auf dem Markt lässt, findet Innerhofer tragisch und unverständlich. „Wir Biobauern machen doch schon seit Jahrzehnten vor, dass es auch ohne geht.“

Kreislaufwirtschaft auf dem Bauernhof • Seit 1995 bewirtschaftet Franz-Josef Innerhofer die Wiesen rund um das Schloss der Grafen Trapp am westlichen Vinschger Sonnenberg nach biologisch-dynamischen und anthroposophischen Grundsätzen des Bioverbands Demeter. „Mit dieser Art von Landwirtschaft kann ich positive Veränderungen

schaffen: fruchtbarere Böden, ökologische Vielfalt, gesündere Lebensmittel.“ Innerhofer baut vor allem Äpfel an. Aber auch Tafeltrauben, alte Birnensorten und Gemüse wachsen auf seinen Wiesen. Zusätzlich hält er Hühner und drei Bienenvölker. „Ich denke außerdem über ein paar Schafe oder andere Wiederkäuer nach.“ Die Vielfalt gehört zum Leitbild von Demeter und entspricht der Idee der Kreislaufwirtschaft, bei der die Anzahl der Tiere und die Ackerflächen im Idealfall harmonisch aufeinander abgestimmt sind: Der Mist der Tiere macht die Böden fruchtbar und dient den Pflanzen als Dünger. Die Tiere wiederum bekommen Futter vom Hof. Und die Menschen können Lebensmittel genießen, die frei von Chemie und Giftstoffen sind.

Regelmäßige Analysen • Der Schlosshof liegt oberhalb der Gemeinde Schluderns. „In tausend Meter Höhe und auf der Sonnenseite, also ideal für den Obstanbau“, sagt Innerhofer. Der 52-Jährige lebt hier mit seiner Frau und den drei Kindern. >

Insektenschutz für alle Fälle

ZEDAN

- Der Klassiker -
gegen Mücken, Wespen, Bremsen

- Intensiv -
für die ganze Familie

- Tropengeeignet -
für alle outdoor Aktivitäten

MIT DEM WIRKSTOFF AUS EUKALYPTUS CITRIODORA

- ✓ Bewährter Insektenschutz seit über 30 Jahren
- ✓ In drei verschiedenen Stärken
- ✓ Geeignet für Kleinkinder und Schwangere
- ✓ Alkoholfreie Rezepturen
- ✓ NEU: ZEDAN INTENSIV für die ganze Familie

Repellents vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

www.zedan.de

Blaukehlchen (Jari Peltomäki)

Der neue Katalog ist da, gratis!

100 Vogelbeobachtungsreisen für Einsteiger und Fortgeschrittene in Deutschland, 50 in Europa und 30 weltweit

Jetzt Katalog anfordern:
Tel. 07634-5049845
info@birdingtours.de

 **birdingtours**

www.birdingtours.de

Nur wer Insekten versteht, weiß sie zu schützen

Ein neues Buch erzählt über die faszinierendsten Tiere der Welt.

Kaum eine andere Tierklasse ist so spannend und vielfältig wie Insekten.

Insekten leben überall, in den höchsten Höhen und den tiefsten Höhlen, in Wäldern, Wiesen und Bergen. Sie leben in der Wüste, unter der Eisdecke eines zugefrorenen Sees, in den Nasenlöchern eines Walrosses und sogar in Computern. Die faszinierenden Wesen sind winzig klein und funktionieren doch hochkomplex. Sie tragen ihr Skelett außen am Körper wie eine Rüstung, haben Ohren auf den Knien und sogar Zungen unter ihren Füßen. Und obwohl sie anpassungsfähig sind und sich schnell vermehren können, verringert sich ihr Bestand erschreckend schnell.

Ohne die Insekten sterben Menschen und Tiere.

Dass die lebenswichtige Bedeutung der Insekten für Flora und Fauna endlich in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt ist, hat zuletzt das erfolgreiche bayerische Volksbegehren „Rettet die Bienen!“ gezeigt. In ihrem aktuellen Buch liefert die norwegische Biologie-Professorin Anne Sverdrup-Thygeson jetzt viel Neues und Wissenswertes, warum wir uns um diese spannenden Wesen dringend kümmern sollten. Ein unverzichtbares Standardwerk für jeden Tierliebhaber. »Alles über kleine Kreaturen von großem Wert, unterhaltsam und voll klugem Witz.« Maja Lunde, Autorin des Bestsellers »Die Bienen«

JETZT beim großen Insektenquiz mitmachen!

Wir verlosen 10 x das faszinierende Buch „Libelle, Marienkäfer & Co.“ sowie Insektenhotels und Blühpenspatenschaften.

€ 15,00 (D)
Auch als E-Book erhältlich



Teilnahme auf www.goldmann-verlag.de/insekten



„Chemisch-synthetische Pestizide haben hier nichts verloren, sie würden den Organismus stören.“



picture alliance / J. Bernhart

Wer schon mal in Südtirol war, der kennt die großen Anbauflächen für Obst. Das Thema Pestizide sorgt immer wieder in der Region für Aufregung.

> Seine insgesamt acht Hektar Land bestehen größtenteils aus einer großen zusammenhängenden Fläche. Nur zwei kleinere Areale befinden sich etwas entfernt. „Dadurch kommen meine Obstwiesen kaum in Berührung mit den Ländereien von konventionell wirtschaftenden Bauern aus der Umgebung. Ich muss deshalb weniger befürchten, dass chemische Pflanzenschutzmittel von ihnen zu mir hinüberwehen.“ Da, wo sein Land doch an deren Flächen grenzt, dienen dreieinhalb Meter hohe Hecken als Schutz. „In meiner direkten Umgebung leben zudem viele Grünland-Bauern, die keine Pestizide verwenden.“ Die Erzeugerkoooperative V.I.P. (Verband der Vinschgauer Produzenten für Obst und Gemüse), zu der auch Innerhofer gehört, führt regelmäßig Rückstandsanalysen durch und sorgt zudem für ein umfangreiches Randreihenmanagement. Dazu gehören beispielsweise Vereinbarungen mit konventionellen Nachbarbauern, erst ab der dritten Feldreihe in Richtung eines Biobauern zu spritzen.

Pestizidland Südtirol? • Gerade in Europas größter Obstbauregion Südtirol schlägt das Thema Pestizide immer wieder hohe Wellen. Das Umweltinstitut München stellte jüngst bei Messungen im Vinschgau fest, dass sich Ackergifte selbst über weite Strecken unkontrolliert über die Luft verbreiten. Auf über 1.600 Höhenmetern und mehrere Kilometer von den nächsten Obstplantagen entfernt wurden noch sechs Wirkstoffe identifiziert. „Das Zulassungssystem der EU macht unrealistische Annahmen über deren Verbreitung und ignoriert die Dauerbelastung sowie den sogenannten Cocktaileffekt, durch den eine Kombination verschiedener Substanzen gefährlicher sein kann als der jeweilige Einzelwirkstoff“, kritisiert Karl Bär, Referent für Agrarpolitik beim Umweltinstitut. Die Münchner unterstützen auch die „Pestizid-Rebellen“ aus Mals. Das 5.000-Einwohner-Dorf liegt etwa fünf Kilometer von Schluderns und Biobauer Innerhofer entfernt. 2014 hatte die Malser Bevölkerung in einer Volksabstimmung mit einer Mehrheit von 76 Prozent dafür gestimmt, chemisch-synthetische Pestizide auf dem gesamten Gemeindegebiet zu ver-

bieten. „Die Region Trentino/Südtirol ist im Vergleich zu anderen Regionen Italiens leider mit großem Abstand an erster Stelle, was den Einsatz von Pestiziden pro Hektar betrifft. Das muss sich dringend ändern, und dafür setzen wir uns seit Jahren ein“, sagt Mals Bürgermeister Ulrich Veith und verweist auf zahlreiche Studien zur gesundheitsgefährdenden Wirkung von Pestiziden. Rund 40 Landwirte aus Mals befürchten hingegen, dass das Spritzmittelverbot ihre Ernte gefährdet. 2018 beantragten sie deshalb dessen Aussetzung. Das Verwaltungsgericht Bozen stimmte ihnen vorerst zu und verhandelte am 9. Januar 2019 erneut über das Pestizid-Verbot. Das Urteil steht noch aus.

Auch in Mals hatte das Umweltinstitut übrigens einen Messpunkt in einem gut geschützten Garten mitten im Ort. Hier konnte es zwölf verschiedene Wirkstoffe nachweisen, darunter gesundheitsgefährdende Stoffe wie Captan oder Thiacloprid. ◀

Kristina Simons

Bestellen Sie unseren NABU-Ratgeber Testament

Ihre Liebe zur Natur kann weiterwirken – auch wenn Sie eines Tages nicht mehr sind. Unser Ratgeber Testament gibt Ihnen Auskunft zu den wichtigen Fragen rund um den Nachlass.

So erfahren Sie auch, wie Sie Ihr Erbe in tatkräftige Hände legen können: für die lebendige Pflanzen- und Tierwelt.

Bestellen Sie kostenlos unseren rechtlich geprüften und aktualisierten Ratgeber!



Schicken Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich den NABU-Ratgeber Testament.

Vorname, Name:



Straße, Nummer:



PLZ, Ort:



Bitte rufen Sie mich an - Telefon:

11935

Einer zukünftigen, werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen, z.B. per Mail an Karen.Pehla@nabu.de.

Bitte ausgefüllt senden an:

Persönliche Beratung unter:

Datenschutz-Information: Der NABU Bundesverband e.V. (Anschrift s. rechts; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre in dem Bestellformular angegebenen Daten gem. Art 6 (1) b) DSGVO für die Zusendung der gewünschten Information. Weitere Informationen u.a. zur Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter <https://www.nabu.de/datenschutz>.

**NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.
Karen Pehla-Gamber
Charitéstraße 3
10117 Berlin**

**Telefon: 030 284 984 - 1572
E-Mail: Karen.Pehla@NABU.de**



Gute Luft in Norwegens Fjorden

Norwegen verschärft die Umweltvorgaben für den Schiffsverkehr in seinen Weltnaturerbe-Gebieten und ist damit Vorreiter weltweit. Nur noch emissionsfreie Schiffe dürfen dort ab 2026 fahren.

Skandinavien gilt in mancher Hinsicht als Vorbild – von Bildung über soziale Sicherheit bis hin zur Gleichstellung von Mann und Frau. Und auch beim Klimaschutz müssen sich die skandinavischen Länder nicht verstecken: Im von Germanwatch und dem NewClimate Institute erstellten Klimaschutz-Index 2019, einem Ranking der 56 weltweit größten CO₂-Emittenten, sind Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland unter den Top 15, während Deutschland auf Rang 27 zurückgefallen ist.

Doch auch hier lohnt ein genauerer Blick. So ist der schwedische Spitzenplatz mit einem – noch – rund 40-prozentigen Anteil an Atomenergie erkaufte. Und Norwegen deckt seinen inländischen Strombedarf zwar nahezu vollständig aus erneuerbaren Quellen, exportiert dafür aber munter Öl und Gas. Im Verkehrssektor ist die Tendenz aber grundsätzlich positiv: So sollen in Schweden nach dem Jahr 2030 keine Neuwagen mit Verbrennungsmotoren mehr verkauft werden. In Dänemark wird laut Plänen der Regierung ab 2030 der Verkauf von Dieselfahrzeugen verboten. Und in Norwegen ist mittlerweile rund jeder dritte Neuwagen ein Elektroauto – vor allem deshalb, weil die norwegische Regierung hier finanzielle Anreize gesetzt hat: So muss auf Wagen mit Verbrennungsmotor beispielsweise eine CO₂- und eine Stickoxid-Steuer bezahlt werden. Auf E-Autos nicht, und die werden zusätzlich noch von der mit 25 Prozent recht hohen Mehrwertsteuer befreit.

Schutz für das Weltnaturerbe • Im vergangenen Sommer hat das Storting, das norwegische Parlament, mit einer weiteren Entscheidung für besseren Umwelt- und Klimaschutz aufhorchen lassen: Laut Beschluss 672 dürfen ab dem Jahr 2026 nur noch emissionsfreie Schiffe jene norwegischen Gewässer befahren, die zum Weltnaturerbe gehören, also Nærøyfjord, Aurlandsfjord, Geirangerfjord, Sunnlyvsfjord und Tafjord. „Diese Vorgaben fordern erstmals die Entwicklung komplett abgasfreier Antriebstechnologien und setzen die Reedereien unter enormen Druck“, sagt Sönke Diesener, NABU-Referent für Verkehrspolitik. Zwar sei die ursprüngliche Idee, einigen alten Schiffen schon 2019 die Einfahrt in die Fjorde zu verwehren, wieder verworfen worden, so Diesener, „es ist aber trotzdem die weltweit weitgehendste Regelung.“

TOSSTEC
don't care. enjoy.

**Natur im Garten
und dabei
ungetrübtes
Badevergnügen!**



Und die ist bitter nötig. Vor allem im Geirangerfjord sind die Belastungen enorm: Jahr für Jahr werden die drei kleinen Orte im Fjord mit noch nicht einmal 5.000 Einwohnern von rund 300.000 Kreuzfahrtsreisenden besucht. Zudem konzentriert sich der Ansturm auf drei Sommermonate und hinterlässt einen signifikanten Anstieg von Feinstaub sowie Stick- und Schwefeloxiden – der auch noch zu spüren ist, wenn die Schiffe schon längst wieder neue Ziele ansteuern. Nach Schätzungen des norwegischen Ministeriums für Klima und Umwelt wurden rund 50 Prozent der jährlich die Fjorde anlaufenden Schiffe bereits vor der Jahrtausendwende vom Stapel gelassen.

Ambitioniert • Norwegen hat für die Schifffahrt in seinen Fjorden noch weitere Maßnahmen angekündigt. So sollen die Grenzen für den Ausstoß von Schwefeldioxid, Stickstoffoxiden (NOX) und für das Verbrennen von Abfall an Bord in mehreren Schritten gesenkt werden. Damit der Schwefelgrenzwert eingehalten werden kann, dürfen die Schiffe nicht mehr mit Schweröl fahren – ein echter Fortschritt, sagt Sönke Diesener: „Schweröl verschmutzt nicht nur die Luft, sondern kann auch eine Ölpest verursachen, wenn es ins Wasser gelangt.“ Eine Alternative ist der Einsatz von Flüssigerdgas, damit können die Emissionen von Stickoxiden bis zu 80 Prozent reduziert und Schwefeloxide komplett vermieden werden. Völlig emissionsfrei, wie ab 2026 gefordert, fahren diese Schiffe aber nicht.

Daher nennt NABU-Experte Sönke Diesener die Vorgaben der Norweger auch „sehr, sehr ambitioniert.“ Derzeit gebe es

„Norwegen setzt ein starkes Signal – Nun müssen die Kreuzfahrtunternehmen liefern und emissionsfreie Antriebstechnologien einsetzen.“

kein einziges Kreuzfahrtschiff, abgesehen von kleineren Seglern, die emissionsfrei fahren können. „Auch unter den bisher in den Orderbüchern der Werften stehenden Schiffen findet sich kein Kreuzfahrtschiff, das diese Anforderungen erfüllen kann.“ Einzig Hurtigruten werde bis 2026 voraussichtlich zwei Hybridschiffe in Dienst stellen, die für kurze Zeit rein batterieelektrisch angetrieben werden können. Bei kleineren Schiffen sieht es schon heute besser aus. So verkehrt seit 2015 auf dem Sognefjord die weltweit erste E-Fähre. Deren Batterien werden während der Liegezeiten aufgeladen. Und im Mai 2018 ging die „Future of the Fjords“ des norwegischen Reiseveranstalters The Fjords an den Start, eine E-Fähre in Katamaran-Bauweise für Rundfahrten im Nærøy- und Aurlandsfjord. Norwegen setzt ein starkes Signal – „Nun müssen die Kreuzfahrtunternehmen liefern und emissionsfreie Antriebstechnologien einsetzen“, so Diesener. Er ermuntert zudem weitere Regionen, dem norwegischen Beispiel zu folgen. Von den deutschen Häfen fordert der NABU strengere Umweltauflagen und setzt sich unter anderem für eine Umweltzone (Emissionskontrollgebiet) im Mittelmeer ein. ◀

Bernd Pieper

Info

Weitere Informationen zum Thema unter:
www.NABU.de/Kreuzfahrtschiffe



**Pool-Roboter
TT-RB**

**Für die Reinigung
biologischer,
chlorfreier
Naturpools und
Schwimmteiche.**

**Schlammsaugen,
bürsten, filtern.
Mit nur
einem Gerät!**



**07021 99 744-0
tosstec.de**



Raus in die Welt, rein ins Abenteuer

Endlich anpacken und selbst was auf die Beine stellen. Eine neue Sprache, ein neues Land und andere junge Leute kennenlernen. Nach dem Schulabschluss oder dem Studium ist ein Freiwilligendienst eine spannende Möglichkeit, sich zu engagieren und beruflich zu orientieren.

Lykke Heine aus Hamburg entschied sich dafür, die Landschaft langsam am Zugfenster vorbeiziehen zu lassen und die Umwelt nicht mit einer Flugreise zu belasten, als sie sich mit 18 Jahren auf den Weg in das Abenteuer ihres Europäischen Freiwilligendienstes machte. „Nach einem Vorstellungsgespräch bei der Manfred-Hermesen-Stiftung war ich ein Dreivierteljahr später mit Zug und Schiff unterwegs nach Sizilien.“

Vielfältige Angebote bieten sich für junge Menschen, sich mit einem Freiwilligendienst zu engagieren: unter anderem bei einem Freiwilligen Ökologischen oder Sozialen Jahr (FÖJ oder FSJ), bei einem Bundesfreiwilligendienst (BFD) im In- oder Ausland, beim Europäischen Freiwilligendienst (EFD) als Teil des EU-Programms Erasmus+ sowie beim Europäischen Solidaritätskorps, einer Initiative der Europäischen Union. Aber auch für Berufstätige ab dreißig Jahren gibt es Möglichkeiten, eine Aus-

zeit mit dem Weltendienst 30+ der Organisation SES (Senior Experten Service) zu nehmen.

Nach dem Abitur und einigen Jahren in einer NAJU-Jugendgruppe und im Landesvorstand der NAJU Hamburg wollte Lykke Europa kennenlernen und dabei weiterhin für den Natur- und Umweltschutz aktiv sein. Deshalb entschied sie sich für den Europäischen Freiwilligendienst bei der sizilianischen Umweltschutzorganisation Giacche Verdi in Bronte am Fuße des Ätnas. Die lokale NGO besteht aus Freizeitreiterinnen und -reitern, die sich in Projekten vor Ort für Naturschutz und Umweltbildung einsetzt.

Tausend Bäume für Tausend Kinder • „Plastikflaschen, Einweggeschirr und Autoreifen, manchmal auch Matratzen und alte Fernseher: Der viele Müll an Straßenrändern und in der Natur stellte ein besonders sichtbares Umweltproblem auf Sizilien dar“, erinnert



NAJU/S. Gremmler

Vielfältige Angebote bieten sich für junge Menschen, sich mit einem Freiwilligendienst zu engagieren.

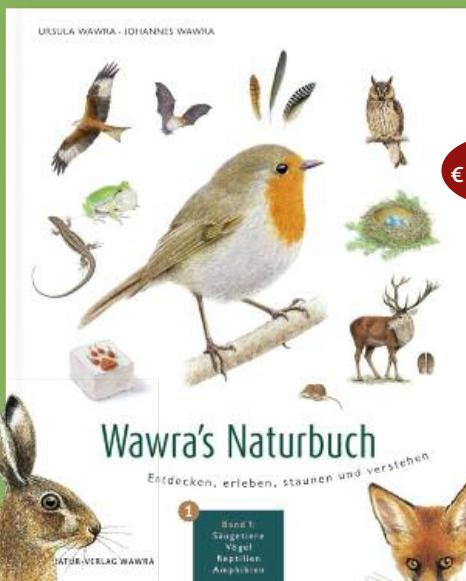
sich Lykke. Während der Zeit auf Sizilien bemerkte sie aber auch, dass der Natur- und Umweltschutz mehr und mehr als wichtiges Thema angesehen wurde. „In Bronte haben sich, auch dank Giacche Verdi, Angebote etabliert, um Kindern die Natur näherzubringen“, sagt sie. Bemühungen, gegen den Müll vorzugehen, gebe es auch: „Während meiner Zeit vor Ort haben sich Bürgerinnen und Bürger zusammen mit verschiedensten Organisationen an einer Müllsammelaktion beteiligt. Auch bei einer Exkursion des ‚Fiumi Puliti‘-Projekts von Giacche Verdi, bei dem es um den Schutz von Gewässern und ihrer Ökosysteme geht, haben viele

Kinder voller Tatendrang den Müll am Flussufer des Fiume Freddo eingesammelt.“

In Bronte hat Giacche Verdi in Zusammenarbeit mit der Manfred-Hermesen-Stiftung das Projekt „Mille semi per mille bambini“ (frei übersetzt: Tausend Bäume für Tausend Kinder) auf den Weg gebracht. „Für dieses Projekt haben wir zunächst eine Schulstunde zum Thema Bäume vorbereitet und sind im Herbst mit den Kindern Eicheln und Kastanien sammeln gegangen. Über den Winter sind diese gekeimt, und im Frühling haben wir sie mit den Schulklassen in durchgeschnittene Plastikflaschen eingepflanzt“, erzählt Lykke. Da es auf Sizilien kein Pfandsystem gibt und Plastikflaschen im Überfluss existieren, recycelten die Freiwilligen diese als kostengünstige Alternative zu Blumentöpfen. „Die Idee des ganzen Projekts ist, dass jedes Kind nun mit einem Baum aufwächst, diesen schützt und die Verantwortung dafür übernimmt“, so die Hamburgerin. >

Anzeigen

Ein Naturbuch für junge Entdecker ... und neugierige Erwachsene



€22,50

Wawra's Naturbuch, Band 1: Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien

- fundiert
- praxisnah
- wunderschön

Natur-Verlag Wawra Tel.: 0241 40 70 01
www.naturverlag.de info@naturverlag.de

Ornithologische Reisen 2019

von Biologen und Spezialisten geleitet, 4 bis 10 Teilnehmer.

SPANIEN	05.09.–13.09.19
Vogelzug in Andalusien	
BOSNIEN / NEUE HERZEGOWINA	14.09.–21.09.19
Vögel des Dinarischen Karsts mit Borut Stumberger	
SPANIEN Mallorca	04.10.–12.10.19
KUBA	17.11.–06.12.19
ornithologische Highlights: NP Humboldt, NP Zapata, Cayo Coco, Havanna und Santiago	

VORSCHAU 2020
Ornithologie & Naturfotografie:

SPITZBERGEN	31.07.–14.08.20
mit Bernhard Römmelt	
„JÄGER DES LICHTS“	
12 Teilnehmer auf MS Malmö, letzte Plätze!	

Reisen in die Natur
Stuttgarter Straße 7, D-73630 Remshalden,
Tel.: 0 71 51/99 46 10, Fax: 0 71 51/99 46 11;
E-Mail: j-griesinger@reisen-in-die-natur.de
www.reisen-in-die-natur.de

TONI

gegen **VOGELTOD** an Turbinen u. Fassaden

www.vogelschutz.org

Was lebt in der Wiese?
Großer Naturfotowettbewerb von NABU und CEWE

Infos:
www.NABU.de/CEWE

ab 29. April



SCHWEGLER

Starenhöhle 3S und 3SV

KOSTENLOS KATALOG ANFORDERN

Star Vogel des Jahres 2018

Lebensräume schaffen und erhalten mit SCHWEGLER-Nisthöhlen!

www.schwegler-natur.de
SCHWEGLER Vogel- u. Naturschutzprodukte GmbH
Heinkelstraße 35 · D-73614 Schorndorf
Telefon +49 (0)71 81-977 450



NAJU/A. Velasco-Trives

„Woher wir kommen,
ist vollkommen egal.
Wir sind alle Europäer“



NAJU/A. Velasco-Trives

Info

Infos zu Freiwilligendiensten

Es gibt vielfältige Angebote, sich ehrenamtlich bei einem Freiwilligendienst im In- oder Ausland zu engagieren.

Einen Überblick über Freiwilligenarbeit und Freiwilligendienste weltweit bietet www.freiwilligenarbeit.de

Beim Europäischen Jugendportal gibt es Infos zu den Projekten und Organisationen, die Freiwillige aufnehmen:

http://europa.eu/youth/volunteering/evs-organisation_de

Aus Kollegen werden Freunde • Auf Sizilien lebte Lykke mit anderen Freiwilligen aus Spanien, Italien und Deutschland zusammen. An den Wochenenden und nach der Arbeit blieb ihnen noch genug Zeit für gemeinsame Ausflüge und Unternehmungen, um so Land und Leute kennenzulernen. „Ein einzigartiges Erlebnis war für uns ein Ausbruch des Ätnas: Im Sternlicht auf den Vulkan zu steigen, das Rumoren im Inneren zu hören und die glühende Lava herausspucken zu sehen, war beeindruckend“, schwärmt Lykke.

Das gemeinsame Interesse am Natur- und Umweltschutz hat die Volontärinnen und Volontäre verbunden: „Beim gemeinsamen Kochen und bei Ausflügen ans Meer oder auf den Ätna wurden wir schnell eine einmalige WG und gute Freunde.“ Aus dieser Zeit hat sie jedoch nicht nur Freundschaften über Ländergrenzen hinweg mitgenommen. „Die wichtigste Erfahrung war, in einem Land fremd zu sein, aufzufallen, sich nicht auszukennen und zu merken, wie freundlich und hilfsbereit die Sizilianer mich aufgenommen haben und mir im Alltag begegnet sind“, stellt Lykke rückblickend fest.

„Mindestens einmal im Jahr treffen wir uns in Spanien, Italien oder Deutschland. Wir haben schon gemeinsam eine Wattwanderung an der Nordseeküste gemacht, in Spanien Plastikmüll aus dem Mittelmeer gefischt und Sizilien wieder besucht. Woher wir kommen, ist vollkommen egal. Wir sind alle Europäer“, so die heute 22-Jährige. ◀

Franziska Ostertag

IMPRESSUM

„Naturschutz heute“ ist das Mitgliedermagazin des NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. und erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

Herausgeber: NABU, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-0, Fax 030-284984-2000, NABU@NABU.de, www.NABU.de, www.facebook.com/Naturschutzbund, www.twitter.com/NABU_de, www.instagram.com/NABU.

Verlag: Naturschutz heute, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-1958, Fax 030-284984-3958, Naturschutz.heute@NABU.de. Hausanschrift: Charitéstraße 3, 10117 Berlin.

Redaktion: Nicole Flöper (nic), Helge May (Chefredaktion, elg).

Weitere Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Dirk Auer, Lyam Bittar, Mike Clarke, Elisabeth Deim, Christina Focke, Konstantin Kreiser, Ann-Kathrin Marr, Joanna Mitchell, Hartmut Netz, Franziska Ostertag, Bernd Pieper, Christine Prußky, Christine Schmä (Lektorat), Kristina Simons, Sebastian Strumann, Olaf Tschimpke, Kristina Vaillant und Chrissi Wilkens.

Anzeigen: Anne Schönhofen, NABU-Media-Agentur und Service-GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn, Media.Agentur@NABU.de, Tel. 0228-7667211, Fax 0228-7668280. Seit 1. Januar 2019 gilt Anzeigenpreisliste Nr. 31.

Titelmotiv: Weißstorch, fotografiert von Mathias Schäf/blickwinkel/McPHOTO/Picture Alliance.

Art-Direktion: Mario Durst, Köln.

Druck und Versand: Dierichs Druck + Media GmbH, Kassel.

Ausgabe Frühjahr 2019 vom 26. April. Teilaufgaben enthalten Beilagen und Beihefter des NABU-Bundesverbandes und der NABU-Landesverbände, der NAJU, des NABU-Shops und von Lotto Hessen. Gedruckt auf Recyclingpapier.

ISSN 0934-8883

Online-Ausgabe:
www.naturschutz-heute.de
App: www.NABU.de/Apps



Trekkingsandalen für Sie und Ihn: sportlich-modisch mit Profilsohle!

NORDCAP
www.nordcap-sport.com



Größen
37 38 39 40 41 42 43 44 45 46

- Weiche und dämpfende Innensohle • Mit Kontrast-Zierrähten und modischen Extras • Obermaterial: extraleichtes Polyurethan
- Innensohle: weiches Leder • Laufsohle und Futter: Synthetik

Bestellen leicht gemacht!
bestellen@personalshop.com

☎ 0 69 / 92 10 110
FAX 069 / 92 10 11 800

BESTELLSCHIN D30138 mit 30 Tage Rückgaberecht

**25% Rabatt auf ALLES erhalten Sie auf
www.personalshop.com**



25%
Jubiläums-Rabatt
auf ALLE Artikel!

SO SPAREN SIE 25%:

1. Loggen Sie sich mit Ihrem Code **D30138** im Shop ein.
2. Wählen Sie Ihre Wunschartikel
3. Geben Sie Ihren Code unten im Warenkorb ein für 25% Rabatt!

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, 14 Tage lang ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag gegenüber der Servus Handels- und Verlags-GmbH schriftlich, telefonisch, per Fax oder per E-Mail an A-6404 Polling in Tirol, Gewerbezone 16, Tel: 069 / 92 10 110, Fax: 069 / 92 10 11 800, office@personalshop.com, zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt ab dem Tag, an dem Sie die Waren in Besitz genommen haben. Senden Sie uns die Ware spätestens 14 Tage nach Ihrem Widerruf zurück. Wir gewähren Ihnen neben dem gesetzlichen Widerrufsrecht eine freiwillige Rückgabegarantie von insgesamt 30 Tagen ab Erhalt der Ware, sofern die Ware sich in ungebrauchtem und unbeschädigtem Zustand befindet. Impressum: Servus Handels- und Verlags-GmbH, Gewerbezone 16, A-6404 Polling in Tirol.

5-Sterne-Personalshop-Garantie

- ★ 2 Jahre Garantie ohne „Wenn und Aber“
- ★ Schnelle Lieferung
- ★ Höchster Qualitätsstandard
- ★ Bestpreis-Garantie
- ★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht**

Gleich einsenden an:
Personalshop
Bahnhofstraße 500
82467 Garmisch-P.

Menge	Art.-Nr.	Größe	Artikelbezeichnung	JUBILÄUMS- PREIS
	62.402.255		Nordcap Trekkingsandale, anthrazit	€ 29,99
	62.402.268		Nordcap Trekkingsandale, jeansblau	€ 29,99
	62.402.271		Nordcap Trekkingsandale, sand	€ 29,99

Absender (Bitte deutlich ausfüllen): Frau Herr Bearbeitungs- und Versandkostenanteil € 5,90

Name, Vorname:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

Geb. Datum:

E-Mail:





Anzeige



Bestellen Sie nachhaltige Naturprodukte auf
www.NABU-Shop.de



Garten & Tierwelt



NABU-Publikationen



Geschenke



Naturbeobachtung



Kinder & Jugendliche

Für Fragen und Bestellungen erreichen Sie uns unter info@NABU-Shop.de oder +49 (0)21 63.575 52 70